



Nach der Vorschlußrunde im FDGB-Pokal

Motor Zwickau und Chemie Zeitz im Finale!

Lesen Sie dazu bitte unsere Berichte auf den
Seiten 3 bis 5 mit zahlreichen Bildern

Auf unserer Mittelseite:

Ungarns Fußball unter der Lupe

Berliner Osterturnier:

Sieg für Auswahl der SV Vorwärts

Europa-Pokal:

Benfica schon im Endspiel?

Ungeschlagen beim internationalen Osterturnier blieb allein die Auswahl der SV Vorwärts, denn ihr gelangen sowohl über Legia als auch über Gwardia Warschau zwei Erfolge. Dabei erwiesen sich die jungen Spieler als belebendes Element. Großheim (rechts) beweist es mit dieser Aktion gegen Legia-Spieler Blaut I, der gegen den SC Dynamo das entscheidende Tor erzielte und sich nach dem Turnier sehr anerkennend über Leistungsniveau und den Aufenthalt in der Hauptstadt der DDR äußerte. „Es hat uns sehr gut gefallen, und wir würden gern wieder einer Einladung nach Berlin Folge leisten“, erklärte der talentierte Auswahlspieler nach Beendigung der Turniers.
Foto: Kiliań





Kurz vor dem Abpfiff des Schiedsrichters am Sonntag im Berliner Zoschke-Stadion. Die BSG Tiefbau Berlin erhält einen Freistoß zugesprochen. Mittelstürmer Günter läuft an - und vollendet. 2:1. Eine Begebenheit, die sich in dieser oder jener Form an den vergangenen Ostertagen wohl hundert Male zugetragen haben mag. Und doch war dieses Spiel mehr als alltäglich. Gegner des Berliner Zweitligisten war eine Elf aus Aachen, die trotz DSB-Verbot zu zwei Spielen in die Hauptstadt der DDR gekommen war.

Die Aachener Jungen waren beileibe nicht die einzigen westdeutschen Sportgäste dieser Ostertage. Der FSV Füssen in der Oberlausitz, der ASV Ahrensburg in Dresden, eine Betriebsmannschaft aus Köln bei der BSG Aufbau Rabenau, vier Mannschaften des SC Hannover zu Spielen im Bezirk Leipzig, der VfB Solingen-Wald im erzgebirgischen Stützengrün - diese wenigen Namen mögen für viele stehen. Hunderte westdeutsche Gäste weilten in der DDR, hundertmal rissen sie Löcher in das von DSB-Präsident Willi Daume gezogene Netz, das den Sportverkehr zwischen beiden deutschen Staaten fesseln soll, - es waren Festtage des Sports!

Sie alle waren gekommen, um Sport zu treiben. Doch blieb es nicht allein dabei. Das Gespräch über die Zukunft im deutschen Sport bedurfte oft nur eines einzigen Anstoßes. „Wir erkennen den Düsseldorf Schandbeschluss nicht an“, erklärte in Leipzig der 1. Vorsitzende des SC Hannover, Heinz Samiez. Und in Dresden hörten wir von einem Brief des Füssener Fußballfunktionärs Hans Weber, der DSB-Präsident Daume um eine Antwort zu brennenden Problemen im deutschen Sport ersucht hatte. In Füssen wartet man noch heute auf Antwort.

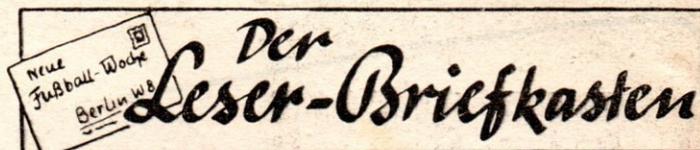
Dafür fand sich DTSB-Sekretär Alfred Heil ein, um den 90 anwesenden Gästen Fragen zu beantworten. Das besondere Interesse galt selbstverständlich den Olympiaverhandlungen, sehen viele westdeutsche Sportler darin doch einen ersten Schritt zum Fall des verhassten Verbots vom 16. August 1961. „Ich möchte davor warnen zu glauben, es gehe jetzt alles glatt. Uns liegen Beweise vor, aus denen zu ersehen ist, daß westdeutsche Verbände hinter den Kulissen bestrebt sind, das gute Einvernehmen zu stören und sogar internationale Verbände in das Intrigenspiel einzubeziehen“, sagte Alfred Heil.

Und noch etwas war bemerkenswert: Der Wunsch vieler Gäste, mehr über den Sport in unserer Republik zu erfahren. So baten viele darum, das IV. Deutsche Turn- und Sportfest zu erleben. Von den 48 Sportlern des SC Hannover wollen zum Beispiel 22 in den Augusttagen in die Feststadt kommen.

Ostern war das Fest der Verständigung. Und wenn in England das UEFA-Juniorenturnier ohne die Spieler der DDR abrollte, so führt die Spur der Visaverweigerung auch hier nach Bonn. Es sind die gleichen, die auch die Verständigung unter den deutschen Sportlern hindertreiben wollen. Wie wenig Widerhall ihre böse Politik, die sie in den Sport hineintragen, findet, das zeigen die Beispiele aus dieser heutigen Betrachtung. ... emka ...

Liebe „FU-WO“!

Ich wende mich heute mit einer Bitte an Sie, folgenden Vorschlag aufzugreifen und nach Möglichkeit zur ständigen Einrichtung in unserer Zeitschrift werden zu lassen. Ich glaube, es wäre an der Zeit und gut, den Lesern der „FU-WO“ eine Seite einzuräumen, vielleicht unter der Rubrik: „Der Leser hat das Wort“ oder ähnlich. Sicher werden Sie oft viele Anregungen von interessierten Lesern bekommen. Warum sollten diese Briefe nicht auch gedruckt werden?



Die gute Verbindung und die Zusammenarbeit mit den vielen Lesern in allen Teilen unserer Republik und auch im Ausland würden dadurch nur noch besser werden. Und eine veröffentlichte Kritik wird immer dazu beitragen, diese oder jene noch anzutreffende Unzulänglichkeit in unserem schönen Sport zu erkennen, möglicherweise sogar zu beseitigen. Bitte, prüfen Sie den Vorschlag. Wir, die große Schaar der Leser, würden uns freuen. Hermann Scholz, Blankenburg (Harz)

Ein Fingerzeig
... Überprüfen Sie bitte einmal Ihre Tabellen der II. DDR-Liga, vornehmlich die der Staffel 1. Ich habe etliche Fehler entdeckt.
Paul Benz, Rathenow

Wir hoffen, inzwischen die Fehlerquellen ausgeschaltet zu haben!
National-Elf - wann und wo?
... Mit mir werden zweifellos viele Sportfreunde auf die diesjährigen Termine unserer Nationalmannschaft warten. Oder war das Europapokal-Rückspiel am 31. März gegen die CSSR in Prag die einzige internationale Begegnung? Doch wohl nicht.
Wolfgang Scheibe, Leipzig

Für die Nationalmannschaft stehen nach dem 1:1 gegen die CSSR noch folgende Termine fest: am 12. Mai gegen Rumänien dort und am 8. September gegen Bulgarien in der DDR. Hinzu kommen nun die Spiele gegen Ungarn und die der Nachwuchs- und der Juniorenauswahl.

Dieser Brief flatterte unter vielen anderen vor einigen Tagen auf den Redaktionstisch. Er bestärkte uns in der schon lange erwogenen Absicht, für die Meinungen unserer Leser Platz in der „FU-WO“ zu schaffen, um den Kontakt zwischen ihnen und der Redaktion noch enger und herzlicher zu gestalten. Fortan also wird die Redaktion eine eigene Seite für die Leserpost einrichten. In der heutigen Ausgabe ist damit begonnen worden. Wir danken dem Sportfreund Scholz und allen recht herzlich, die uns in ähnlicher Weise zu diesem Thema schrieben.

Gib's denn das überhaupt?

... Unlängst nutzte ich die Gelegenheit, beim Nachholspiel Aufbau Jüterbog gegen Vorwärts Blankenfelde, Lose für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest zu verkaufen. Aber wie groß war meine Enttäuschung, als ich ausgerechnet vom Sektionsleiter der BSG Aufbau Jüterbog, Sportfreund Ammon, in folgender Weise angesprochen wurde: „Was hast du denn da für einen Kasten?“ Und als ich ihm mein Vorhaben erklärte, kam es wie ein Gewitter über mich. „Das ist unser Sportplatz, hier verkaufen wir die Lose!“ Aber Aufbau hatte gar keine da. „Unsere Sportfreunde kommen auch nicht auf euren Platz, um

Lose zu verkaufen“, wettete er. Als ich ihm aber sogar eines zum Kauf anbot, schob er immer noch schimpfend von dannen. Ich habe mich natürlich nicht hindern lassen. Schließlich unterstütze ich ja das IV. Deutsche. Bisher hatte ich 2500 Lose verkauft, und an diesem Tage kamen noch 250 dazu. Aber über die Handlungsweise des Sportfreundes Ammon waren nicht nur der Losverkäufer, sondern auch die Zuschauer über alle Maßen verwundert. Horst Gehrken, BSG Lokomotive Jüterbog

Fußball-Funktionäre nehmen das Wort

Karl-Heinz Benedix

Geboren 9. Februar 1928 in Treffurt (Werra). Begann in Treffurt als Jugend-Fußballer und wurde mit 19 Jahren Schiedsrichter. Hat als Schiedsrichter Spiele der Jungliga und der 2. Liga geleitet. Im Kreise Mühlhausen (Thür.) 1947/48 im Fachausschuß gearbeitet, 1949 Vorsitzender der Rechtskommission im Landessportausschuß Thüringen. 1950 Mitglied des Rechtsausschusses der Sektion Fußball der DDR. Seit Anfang 1953 Vorsitzender des Rechtsausschusses und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes. Jetzt Mitglied der BSG Motor Eisenach. Beruf: Notar beim Staatlichen Notariat in Eisenach. Ausgezeichnet mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, Träger der Ehrennadel in Gold des DTSB und der goldenen Ehrennadel des DFV. Er ist verantwortlich für die Entwicklung der Sportgesetze des DFV.



Arbeit mit den Sportlern anwenden. Wir können diese gewaltige Arbeit nicht allein schaffen und sind auf die aktive Mitarbeit aller Anhänger unseres geliebten Fußballsports angewiesen. Wir werden daher den von uns erarbeiteten Entwurf zur Diskussion stellen und hoffen und erwarten, daß eine große Anzahl von Hinweisen bei uns eingeht, die wir vor der Beschlussfassung durch das Präsidium berücksichtigen können. Wenn wir dann nach Abschluß der Diskussion die neuen Gesetze in die Praxis einführen, ist das nicht die Arbeit einzelner, sondern entsprechend der gesamten Entwicklung unserer Republik ein Gesetzwerk aller aktiven Fußballer. [FCC Wiki]

Kein Tor - aber warum?

... Als Zuschauer am Bildschirm erlebte ich das Spiel SC Chemie Halle gegen SC Turbine Erfurt. Jetzt bitte ich Sie um Auskunft darüber, warum das eine Tor des SC Turbine (Selbsttor des Mittelverteidigers Hoffmann) nicht anerkannt wurde. Es ist mir nämlich unverständlich, daß dieses Tor in allen Zeitungen erwähnt, der Grund jedoch nicht genannt wurde...

Olaf Gertler, Empor Treffurt

Die Entscheidung des Schiedsrichters Riedel lautete: Abseits. Linksaußen Heidner erhielt den Ball in Abseitsstellung, der Linienrichter hatte es auch angezeigt. Aber Sie haben recht, ein erklärendes Wort im Bericht sollte, wenn so ein Tor erwähnt wird, auch gesagt werden, schon um die klare Entscheidung des Schiedsrichters zu unterstreichen.

Auf zum letzten Gang!

**Final-Paarung
im FDGB-Pokal
steht nun fest:
Motor Zwickau -
Chemie Zeitz!**

Ein überraschend eindeutiger Erfolg (Zwickaus 3 : 0 gegen den Pokalverteidiger SC Chemie Halle) sowie ein Gästesieg nach bewegenden 120 Minuten (Chemie Zeitz 3 : 2 bei Motor West Karl-Marx-Stadt) in den Wiederholungsspielen der Vorschlußrunde des FDGB-Pokals klärten die Fronten für das am 1. Mai in Altenburg stattfindende Endspiel. Motor Zwickaus Favoritenstellung für diesen Kampf ist auf Grund der Klassenzugehörigkeit zwar nicht von der Hand zu weisen, doch hat gerade Chemie Zeitz auf dem Weg bis ins Finale außerordentlich eindrucksvolle Pokalqualitäten aufgewiesen. Schon deshalb und unter Berücksichtigung der Eindrücke vom vergangenen Freitag wäre es unberechtigt, einen für Zwickau ungefährdeten Ablauf der entscheidenden Begegnung vorauszusagen. Diese Erkenntnis spiegelt sich wider in den nachstehenden Betrachtungen zu beiden Semifinalpaarungen vom Karfreitag.

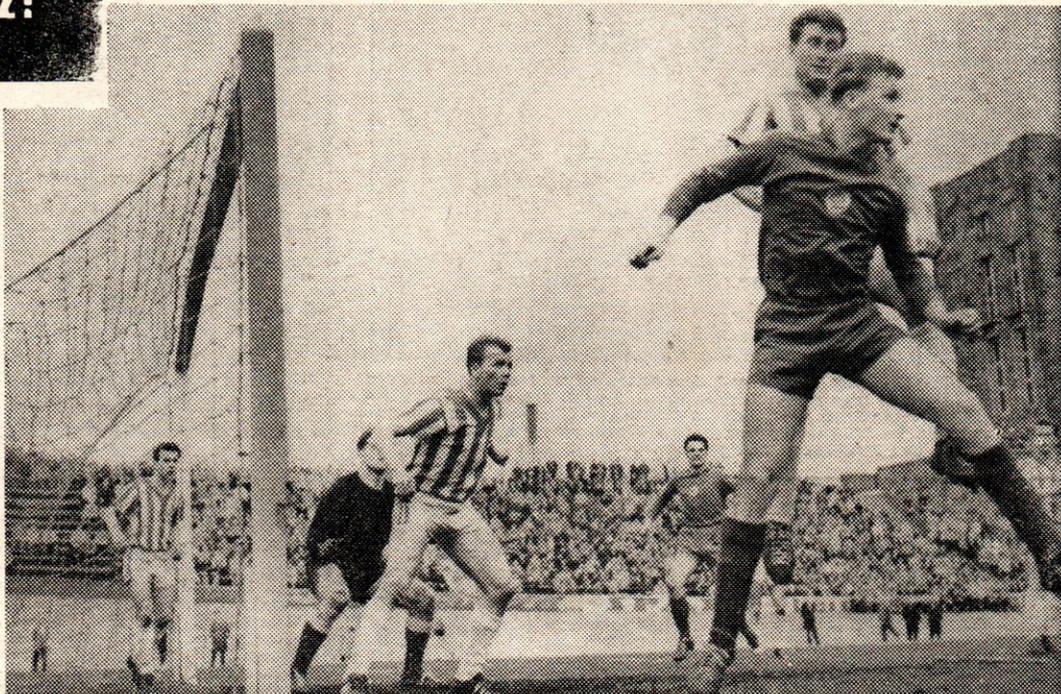
Blick voraus

Schon vor dem halleischen Treffen war diese Version deutlich zu hören, der man eigentlich eine gewisse Berechtigung nicht absprechen kann: „Für beide Mannschaften ist die Vorschlußrunde die entscheidende Belastung. Wer hier siegt, dürfte das Schwerste überstanden haben!“ In Zeitz wird man diesen Ausspruch sicherlich nicht falsch verstehen, denn unbestritten bleibt nach den Karfreitagsspielen doch auf jeden Fall, daß Zwickau für den Schlußgang am 1. Mai die besseren Voraussetzungen hat, ja einfach über sie verfügen muß. Die in jahrelanger Oberligazugehörigkeit erworbene spielerische Fertigkeit ist dabei nicht minder schwerwiegend wie der damit errungene Erfahrungswert und der Vorzug physischer Stärke, die es ja Sonntag für Sonntag gegen weitaus abgewogenere Gegnerschaft zu beweisen gilt. Und doch darf den Zeitzeuern der Respekt ihres kommenden Finalpartners bestätigt werden, denn als die 3 : 2-Führung des Ligavertrinters nach Beendigung der Zwickauer Begegnung durchsickerte, da war diese Auffassung ziemlich übereinstimmend: „Wir kennen Motor West und die Heimkraft der Elf. Wer dort gewinnt, vor dem ziehen wir den Hut!“

Naturngemäß geht der Blick des Finalisten schon über das Endspiel hinaus einen Schritt weiter. In Zwickau wird man da schon klare Vorstellungen hegen, weil ja für den Sieger die verpflichtende Teilnahme am Wettbewerb der europäischen Pokalsieger winkt. Man kann sich gut vorstellen, wie groß die Anteilnahme in Zwickau sein würde, wie sich die Begeisterung an den hochaufgeschütteten Rängen brechen und zurück zu den Akteuren aufs Spielfeld dringen würde, um sie in ihrer Tatkraft zu beleben. Und davon steckt eine ganze Menge in der Zwickauer Elf; neben der gewiß, diesmal allerdings nur angedeuteten, spielerischen Fertigkeit und der leider noch manchmal etwas unbeherrschten Gangart einiger Akteure. Es sei da nur an einige übermäßig unsaubere Gefechte gleich zu Beginn gedacht, die gut und gern hätten unterbleiben können, wenn man sich des besseren Mittels bedient hätte: der vorhandenen individuellen Fertigkeit, die sich im Kampf letztlich stets als vorteilhaft erweist. So wie es Motor im ersten Treffen in Halle bewies und wie wir die Mannschaft in ihrer klugen, zweckgebundenen Abstimmung immer sehen möchten.

Und wenn das Zwickauer Spiel im Vergleich zum ersten „Gang“ auch leistungsmäßig klar abfiel, so soll die Berechtigung des Motorsieges durch einen Ausspruch von DFV-Generalsekretär Kurt Michalski untermauert werden, der eben von dieser ersten Partie ausgeht: „In Halle war Motor mindestens bis zur Halbzeit einwandfrei besser und konnte hier schon den Erfolg sicherstellen. Nach einem „Aufschub“ gelang das jetzt verdientermaßen.“

D. B.



Wieder ist das Zwickauer Tor in Gefahr, obgleich diesmal Walter gegen Henschel im Kopfballduell klären kann. Urbanczyk und Wilk verfolgen diese Aktion. Mit 3 : 0 gab es am Schluß einen klaren Zwickauer Erfolg. Foto: Killian

Motor-Sieg gegen Pokalverteidiger ohne klare Konzeption ungefährdet

D. Buchspieß: Niveau von Halle niemals erreicht, aber Zwickauer Erfolg völlig gerechtfertigt / Aber auch Sieger fand seine gewohnte spielerische Linie nicht

Motor Zwickau—SC Chemie Halle 3 : 0 (1 : 0)
Ohne Zweifel hatte die gutklassige und zugleich außerordentlich temperamentvoll geführte Paarung in Halle die Hoffnung genährt auf einen ähnlich bewegenden und spielerisch überdurchschnittlichen Kampf auf Zwickauer Boden. Davon war jedoch im Verlauf dieser 90 Minuten wenig zu sehen, wengleich

der eindeutige und vollauf verdiente Motor-Erfolg auch bei den heimischen Zuschauern echte Befriedigung hinterlassen haben dürfte. Doch der Maßstab, speziell bei einer Vorschlußrundenbewegung im Pokal, muß selbst bei Berücksichtigung aller Umstände höher gesteckt werden. Und von dieser Warte aus betrachtet, blieben die Erwartungen unerfüllt.

Chemies Anteil bei der Spielgestaltung blieb insgesamt gesehen zu geringfügig, um den Gegner voll aus seiner Reserve zu fordern und von ihm das Auspielen all seiner vorhandenen Möglichkeiten vorauszusetzen. Diesen Einwand bekamen wir bei abschließender Einschätzung des Kampfes wiederholt zu hören. Ohne Frage liegt darin ein Körnchen Wahrheit. Dafür jedoch gibt es auch für die erfolgreiche Elf keine eindeutige Entschuldigung: Sie hat nach begrifflich nervösem Start auch dann nicht ihre klare Konzeption zur Geltung bringen können, als durch einen 2 : 0-Vorsprung unmittelbar nach Wiederbeginn dafür eigentlich alle Voraussetzungen gegeben waren. Das darf bei Anerkennung des übereinstimmend hervorragenden Einsatzes keinesfalls unberücksichtigt bleiben!

Bis auf wenige Phasen Ende der 1. Spielhälfte und des Schlußdrittels, in welchem Halles verzweifelte Aufbegehren das Geschehen beherrschte, war Motor einwandfrei

besser in allen Belangen, auch hier schon allerdings mit zahlreichen Fehlern belastet. Wohl imponierte das weiträumige Spiel aus der Tiefe heraus, das von jedem ein-

zelnen ungemene Laufen vor-aussetzte, doch in der zweckmäßigen und erfolgverheißenden Abstimmung schlichen sich zusehends (Fortsetzung auf Seite 4)

So traten die Mannschaften an

Motor Zwickau gegen
SC Chemie Halle 3 : 0 (1 : 0)

Motor (ganz in rot): Meyer; Glaubitz, Beier, Röhner; Gruner, Dimanski; E. Franz, Witzger, Jura, Henschel, W. Baumann. Trainer: Dittes.

SC Chemie (weiß, grün-weiß gestreift): Wilk; Urbanczyk, K. Hoffmann, Minnich; Walter, G. Hoffmann; Meißner, Stein, Topf, Mühlchen, Schimpf. Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Trautvetter, Warz; Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1 : 0 Witzger (25.), 2 : 0 Witzger (43.), 3 : 0 Jura (71.).

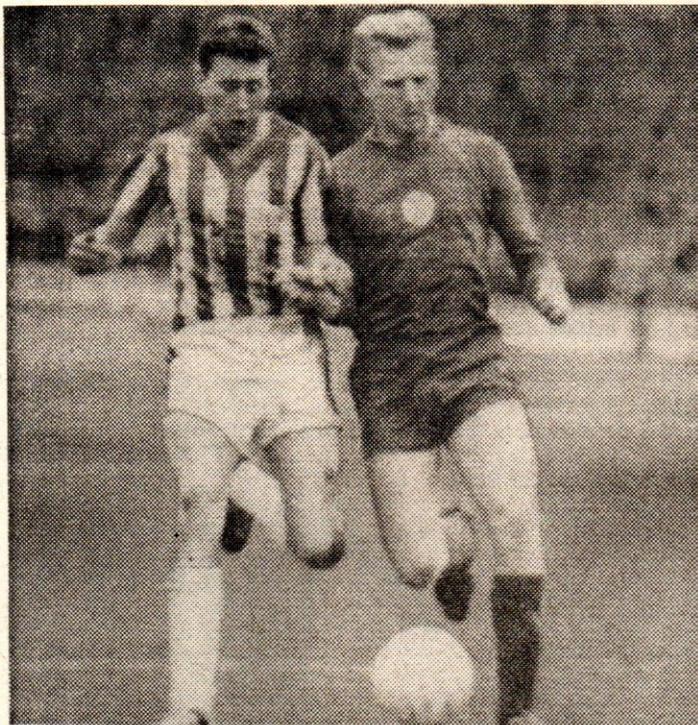
Motor West Karl-Marx-Stadt
gegen Chemie Zeitz 2 : 3
(1 : 2, 2 : 2) n. V.

Motor West (grün-grünweiß gestreift): Fuchs; S. Weiß, Wendlandt, J. Weiß; Franke, Hirsch; Speck, Härtwig, Kleber, Hillig, K. Bauer. Trainer: Linke.

Chemie (weiß): Ernst; Zeyher, Jeske, Lucker; Fischer, Gentzsch; Tympel, Bauchspieß, Pacholski, Kohl, Bittner. Trainer: Richter.

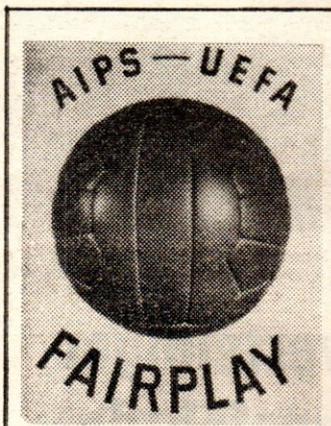
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Schilde, Schulz; Zuschauer: 11 000; Torfolge: 0 : 1 Bauchspieß (21.), 0 : 2 Pacholski (39.), 1 : 2 K. Bauer (42.), 2 : 2 Franke (53.), 2 : 3 Kohl (98.).





Chemie Halles Deckung mußte auf den drangvollen Henschel mächtig aufpassen, der sich hier gegen Walter einen Vorteil verschafft hat (Bild links). Auch Chemie Zeitz wird sich im Finale vor allem auf ihn konzentrieren müssen. Im Bild rechts setzen sich die Abwehrspieler Zeyher und Fischer gegen den Halblinken Hillig durch.

Fotos: Kilian, Wagner



In welch entscheidendem Maße ein Spiel durch einen groben Regelverstoß, durch eine Verletzung des Fairplay-Gedankens beeinflusst werden kann, wurde im Pokalkampf zwischen Motor West Karl-Marx-Stadt und Chemie Zeitz mehr als deutlich. Was nützte schließlich dem Karl-Marx-Städter Mittelstürmer Kleber die bitteren Vorwürfe, die er sich bei seinem von Mißfallensäußerungen der Zuschauer erfolgten Abgang vom Spielfeld wohl selbst gemacht haben wird? Sein Feldverweis warf seine tapfer kämpfenden Mannschaftskameraden fast hoffnungslos zurück, in einem Augenblick, als noch dem Ausscheiden des verletzten Hirsch die Motor-Elf gerade den kraftvollen Einsatz ihres Mittelstürmers dringend nötig gehabt hätte. Trainer Linke, kritisch und sachlich einschätzend, sagte dazu, und das durchaus verständlich: „Die Unbeherrschtheit von Kleber dürfte uns das Spiel gekostet haben. Wir werden das nicht ohne disziplinarische Strafe abgehen lassen.“ Diese Ansicht ist durchaus lobenswert. Darüber hinaus scheint es aber auch angebracht zu sein, den Karl-Marx-Städter Mittelstürmer über den Sinn des Fairplay, über eine sportlich-einwandfreie Spielweise zu belehren. Halten wir ihm aber auch zugute, daß sein entschuldigender Händedruck sofort dem Zeitzer galt, wenngleich er das Geschehene damit nicht mehr rückgängig zu machen vermochte.

Motor-Sieg gegen . . .

(Fortsetzung von Seite 3)
mehr Unzulänglichkeiten ein. Da gab es vor allem in der Angriffsreihe mit Witzger und W. Baumann zwei Spieler, die ihre Positionen nur unzureichend ausfüllten und den Bemühungen Juras nach einem schnellen und variablen Spiel nur selten entsprachen. Dabei leistete der im Mittelfeld zumeist ungedeckt schaltende Mittelstürmer ein unerhört großes und außerdem wirkungsvolles Pensum, denn seine in den freien Raum geschlagenen Paßbälle zwangen die von K. Hoffmann zunächst recht umsichtig organisierte Abwehr zu einem Höchstmaß an Bereitschaft.

Und doch vermochte Motor seine Aktionen nicht im gewohnten Maß so klug im Mittelfeld vorzubereiten wie sonst üblich, weil einmal Gruner zu viele Ungenauigkeiten beim oftmals weittragenden Zuspiel bewies und sich auch die beiden Außenverteidiger mit fortschreitender Zeit ganz offensichtlich immer mehr zu risikolosen, allerdings auch ungenauen Abschlägen verleiten ließen. Das mußte naturgemäß seine Folgen für einen kontinuierlichen Spielaufbau mit sich bringen, die keinesfalls zum Vorteil gereichten. Und deshalb lassen sich auch die Abstriche an der Gesamtleistung nicht vermeiden, ohne daß sie Einfluß haben können auf Wert und Verdienst des Zwickauer Erfolges.

Wie wenig der SC Chemie einerseits das Spiel entscheidend zu beeinflussen verstand, gleichermaßen aber auch niemals aus des Gegners Unzulänglichkeiten einen Vorteil herauszuholen vermochte, mußte den kritischen Betrachter unbedingt in Erstaunen setzen. Es ist gerade in diesem Treffen offensichtlich geworden, wie hoch Lehrmann spielgestaltende Kraft eingeschätzt werden muß, doch kennzeichnet es die mangelhafte Abstimmung hinreichend, ohne ihn in keiner Phase Schwung und Linie ausgestrahlt zu haben. Das war es, was uns im Hallenser Spiel letztlich so schockierte. Keinem einzigen kann nachgewiesen werden, er habe nicht mit allergrößtem persönlichem Aufwand bis zum Schluß eine Verbesserung des Resultats angestrebt. Keinem Spieler jedoch kann aber auch bescheinigt werden, sich aufgeschwungen zu haben zu einer überdurchschnittlichen Leistung, die

einfach hätte befruchtend wirken müssen auf die gesamte Spielanlage. Deshalb war das Spiel des Pokalverteidigers der Erfolglosigkeit verfallen. Es mußte so sein, weil die persönlichen Bemühungen nicht im Kollektiv zum Tragen kamen, sondern jeder einzelne am Nebenmann förmlich vorbeispielte und sich in seinen Gedankengängen nur in unzureichendem Maße von der Notwendigkeit gemeinnütziger Aktionen leiten ließ.

Es gab einen kurzen Zeitraum unmittelbar nach dem vermeidbaren ersten Gegentreffer, da deuteten sich Chemies Fähigkeiten bei einigen schnellen und direkten Kombinationszügen aus dem Mittelfeld heraus an, bei denen vor allem auf der linken Angriffsseite offensichtliche Vorteile erzwungen werden konnten. Hier vermochte sich die Leichtfüßigkeit und Antrittsschnelligkeit von Schimpf, Topf und auch Meißner zur Geltung zu bringen, der als einziger im unmittelbaren Zweikampf mit dem etwas schwerfälligen Röhner entscheidenden Raumgewinn erzielen konnte. Doch diese Ansätze verloschen allzusehr und erfuhren keine weitere Bestätigung durch ähnlich temposcharfe Aktionen, mit denen allein etwas zu erreichen gewesen wäre.

So mußte der SC Chemie zwangsläufig die klar untergeordnete Rolle einnehmen und auch im letzten Drittel deutlich erkennen, wie sehr der gesteigerte Aufwand einzelner (Urbanczyks ständiges Nachdrängen u. a.) nicht die fehlende Harmonie zu ersetzen vermochte. Es gab außerdem auf verschiedenen tragenden Positionen erhebliche individuelle Schwächen, um vielleicht die fehlende mannschaftliche Sicherheit ausgleichen zu können. Das bestätigte sich bei den Fehlern des halleschen Schlussmannes (Tor Nummer 1 auf jeden Fall), bei den erschreckend schwachen Schlägen des linken Verteidigers Minnich selbst dann, als der Ball aus der Ruhelage zu schlagen war, sowie bei den immer wieder einfalllosen hohen Diagonalvorlagen der Läufer (Walter) in den gegnerischen Strafraum hinein. Es war für Zwickau erfahrene und insbesondere in der Anwendung korrekter körperlicher Härte weitaus geschultere Abwehr leicht, sich jederzeit sicher zu behaupten.

„FU-WO“-Archiv

Von Dorner bis Zwahr in der B-Auswahl

	Spiele
1. Dorner (SC Dynamo Berlin)	13
2. Lemanczyk (SC Aktivist Brieske-Senftenberg)	11
3. R. Franz (Mot. Zwickau)	10
4. M. Bauer (SC Rotat. Lpzg.)	9
5. Unger (ASK Vorw. Berlin)	9
6. G. Franke (SC Turb. Erfurt)	8
7. Küchler (Lok Stendal)	8
8. H. Müller (SC Motor Jena)	8
9. W. Marquardt (SC Dyn. Bln.)	7
10. Riese (ASK Vorw. Berlin, jetzt Stahl Hettstedt)	7
11. Vogt (ASK Vorw. Berlin)	7
12. Eley (SC Dynamo Berlin)	6
13. Faber (SC Rotat. Leipzig)	6
14. Fritzsche (SC Motor Jena)	6
15. Hergert (SC Motor Jena)	6
16. Klingbiel (SC Dyn. Berlin)	6
17. Stöcker (SC Aufb. Magdeb.)	6
18. Tröltzsch (SC Rotat. Leipzig)	6
19. Barthels (SC Emp. Rostock)	5
20. E. Bauer (Motor Zwickau)	5
21. Behne (SC Aufb. Magdeb.)	5
22. Drößler (SC Lok Leipzig)	5
23. R. Ducke (SC Motor Jena)	5
24. Kiuppel (ASK Vorw. Berlin)	5
25. Lange (SC Motor Jena)	5
26. Liebrecht (Lok Stendal)	5
27. Skaba (SC Dynamo Berlin)	5
28. Speth (Motor Zwickau)	5
29. Fischer (SC Lok Leipzig)	4
30. Graupe (Motor Zeiss Jena)	4
31. Großstück (SC Einh. Dresd.)	4
32. Heine (SC Dynamo Berlin)	4
33. S. Kaiser (ehem. Mot. Zwick.)	4
34. Klingminger (SC Emp. Rostock)	4
35. Lindner (Lok Stendal)	4
36. L. Meyer (ASK Vorw. Berlin, jetzt Motor Köpenick)	4
37. Pfeifer (SC Einheit Dresden)	4
38. Rosbigalle (SC Turb. Erfurt)	4
39. Schoen (Dyn. Hohenchönh.)	4
40. Zapf (SC Empor Rostock)	4
41. Eilitz (Vorw. Leipzig)	3
42. Holtreter (TSG Wismar)	3
43. Kalinke (ASK Vorw. Berlin)	3
44. Köhle (ASK Vorwärts Berlin)	3
45. Nöldner (ASK Vorw. Berlin)	3
46. Redlich (SC Akt. Br.-Sfthg.)	3
47. Sommer (SC Lok Leipzig)	3
48. Söllner (SC Emp. Rostock)	3
49. Stiller (Motor Dessau)	3
50. Mühlbacher (Dyn. Berlin)	3
51. Wagner (SC Wism. Köpenick)	3
52. Wehner (SC Turb. Erfurt)	3
53. Weimann (SC Aufb. Magdeb.)	3

(Fortsetzung folgt)

Die Chemie-Elf imponierte mit beherztem Pokalstil

Günter Simon: Nach 218 Spielminuten brachte Kohls Kopfballtreffer Zeitz erstmals in das Pokalfinale / Feldverweis für Mittelstürmer Kleber in der 48. Minute beehrte Motor West aller Hoffnungen

Motor West Karl-Marx-Stadt—Chemie Zeitz 2 : 3 (1 : 2, 2 : 2) n. V.

Eine wahre Marathondistanz war von den beiden tapferen Ligamannschaften in der Vorschlußrunde des diesjährigen Pokalwettbewerbes zurückzulegen, bevor die Entscheidung über einen der beiden Endspiel-finalisten gefallen war. Erst die insgesamt 218 Spielminuten (!!) brachten im Wiederholungstreffen zwischen Motor West Karl-Marx-Stadt und Chemie Zeitz die endgültige Gewißheit über die „Pokalelf der Stunde“, deren sensationeller Einzugs in das Finale über einen langen, beschwerlichen Weg außerordentlicher Härteproben erfolgte. Abermals konnte keine der beiden Mannschaften in der normalen Spielzeit das Pokalgeschick zwingen. Erneut ging es, wie schon am 24. Februar in Zeitz, in die Verlängerung, und erst acht Minuten waren gespielt, als Motor-West-Torwart Fuchs die Flugbahn eines von Rechtsaußen Tympel tückisch angeschnittenen Eckballes falsch berechnete und der am langen Eck freistehende Zeitzer Halblinke Kohl keine Mühe mehr hatte, das Leder mit der Stirn über die Linie zu drücken.

Und obgleich effektiv noch zweiundzwanzig Minuten der Verlängerung ausstanden, bestand kaum noch ein Zweifel: Chemie war auswärts gelungen, was in der ersten Begegnung mit dem Staffelpartner der I. Liga Süd vor heimischer Kulisse nicht geglückt war — Zeitz hatte das Endspiel erreicht!



Bis weit in die eigene Hälfte ist Bauchspieß (links) zurückgeeeit, um Linksaußen Bauer bei seiner Flanke zu stören. Beide Spieler erzielten je einen Treffer!

fehlen, demonstrierte einen wirkungsvollen Pokalstil!

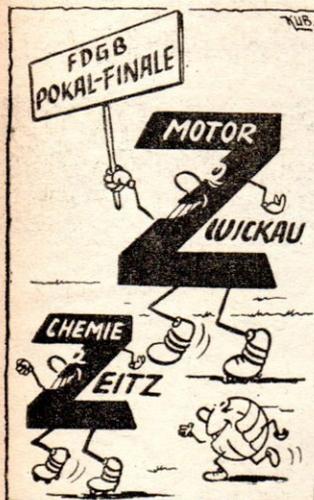
Mit tempobetontem, steilem und direktem Angriffsspiel erzielten Pacholski und Tympel sofort Wirkung in der Karl-Marx-Städter Abwehr, die vor allem den unerhört lauffreudigen und sich beherzt einsetzenden Zeitzer Mittelstürmer nicht unter Kontrolle bekam. Sein intelligentes Handeln beflügelte in dieser Spielphase die dynamischen, stets Torbedrohung herbeiführenden Aktionen der Chemiker — Torwart Fuchs mußte mehrfach bravourös gegen Scharfschüsse Pacholskis sein Können aufbieten —, weckte den Spieleifer von Tympel, Kohl und Bittner. Allerdings offenbarten letztere in ihren technischen Mitteln, in der Übersicht und im erfolgreichen Abschluß zwingender Angriffszüge doch beträchtliche Mängel. Deutlich wurde das in der 41. Minute. Pacholski hatte mit einer geschickten Körpertäuschung, die Franke und Wendlandt derart überraschte, daß ihnen jede Abwehrmöglichkeit verwehrt blieb, für seinen Rechtsaußen den Weg zum Ball und zum Tor freigemacht. Doch in aussichtsreichster Position, nur wenige Meter vor Torwart

Fuchs stehend, vermochte Tympel das Leder nicht ins Tor zu plazieren. Damit war zugleich die größte Möglichkeit für den entscheidenden Torvorsprung unkonzentriert verian, schwanden die Hoffnungen der Karl-Marx-Städter auf eine Wendung des Geschehens nicht vollends, zumal Bauer noch vor der Pause, eine völlig unnötige gegenseitige Behinderung von Fischer und Jeske ausnutzend, den psychologisch hochwichtigen Anschlußtreffer erzielten konnte.

Dennoch schien die Partie für Zeitz gelaufen zu sein, als Motor West gezwungen war, die zweite Halbzeit ohne den wegen einer Verletzung (Rippenbruch) zum Ausscheiden gezwungenen Läufer Hirsch zu bestreiten, und sich in der 48. Minute gar auf nur acht Feldspieler reduziert sah, als sich Mittelstürmer Kleber zu einem bösen, absichtlichen Foulspiel an Gentzsch hinreißen ließ und Schiedsrichter Glöckner sofort auf Feldverweis erkannte.

Doch der Schein trog! In nahezu unvorstellbarer Weise ließen sich die Zeitzer zur Konzentrationslosigkeit hinreißen, brach sich die bei Motor West weitaus eher zu erwartende Kopflosgkeit in der Chemie-Elf Bahn. Anstatt bedingungslos zu stürmen, den zahlenmäßig unterlegenen Gegner kaltblütig auszuspielen, sicherten die Zeitzer über Gebühr die Deckung, ließen jeden planvollen Spielaufbau vermissen und erzeugten durch eigene Unzulänglichkeit mehr als einmal heillose Verwirrung in den eigenen Reihen. Offensichtlichster Ausdruck dessen war die von Fischer an seinem Mittelverteidiger verschuldete Kopfverletzung, die Jeske zum Ausscheiden zwang. Und in dem Maße, wie den Chemikern das Heft des Handelns völlig entglitt, raffte sich Motor West zu einer beispielhaften, bewundernswerten kämpferischen Energieleistung auf. Bauer und Härtwig gönnten durch ihr Laupensum der Zeitzer Abwehr keine Atempause, sie spielten ihre individuellen Fähigkeiten voll aus. Die persönliche Entschlußkraft der Karl-Marx-Städter, die selbstlose Aufopferungsbereitschaft jedes einzelnen triumphierte bis weit in die Verlängerung hinein.

Dadurch die Begegnung zu einem echten, nachhaltigen Pokalfight gemacht zu haben, gebührte Motor West vorbehaltlose Anerkennung. Das Schwinden der physischen Bereitschaft, der enorme Kräfteverschleiß aber war auf die Dauer nicht auszugleichen, so daß Chemie in der Endphase der Sieg nicht mehr streitig zu machen war.



Der Nachweis der Berechtigung dafür wurde von der Chemie-Elf vornehmlich in den ersten 45 Minuten geführt. Hier erwies sie sich als die eindeutig spielbestimmende Mannschaft, deren vorteilhaftes Anpassungsvermögen an die spezifischen Gegebenheiten des Pokals imponierte.

Die taktische Konzeption der Zeitzer ließ von Beginn an jeden Verzicht auf ein betontes, effektvolles Mittelfeldspiel erkennen. Sowohl der schon beachtliche Ubersicht zu erkennen gebende junge Läufer Gentzsch als auch Fischer, vor allem aber der sich aus zurückhängender Position um eine konstruktive und torgefährliche Spielgestaltung verdient machende Auswahlspieler Bauchspieß überbrückten mit genau adressierten, weiten Flugbällen den Raum, ließen keine Verzögerung oder Verschleppung der Aktionen zu, Zwangsläufig erforderte diese Anlage ein enormes Laupensum, harten, konsequenten Einsatz im gegnerischen Strafraum und zugleich den unbeugsamen Willen aller Angriffsspieler, sich bedingungslos kämpfend in Szene zu setzen. Chemie ließ es daran nicht

Den eigenen Unzulänglichkeiten kritischer gegenüberstehen!

Die eindeutigen und unmißverständlichen Notierungen der Experten (um es einmal so ins Bild zu setzen) schienen sogar dem Reiz und der Spannung, die über dem Wiederholungsspiel in der Vorschlußrunde des FDGB-Pokals zwischen den beiden Vertretern unserer zweithöchsten Spielklasse lagen, abträglich zu sein:

Motor West war hoher, sozusagen 10 : 1-Einlauffavorit für das Endspiel. Das Rennen schien schon vor dem zweiten Start für die Karl-Marx-Städter gelaufen zu sein!

„Jeder andere Ausgang als ein Sieg der Motor-Elf wäre zweifellos eine Überraschung, denn vor eigenem Anhang wird die Mannschaft ihre erstmalige Spielstärke bestimmt zu nutzen wissen“, hielt Kurt Langer, Mitarbeiter im Generalsekretariat des DFV, mit seiner Prognose nicht zurück. Auch für Stützpunktrainer Horst Scherbaum, als Verantwortlicher für die Südauswahl der I. Liga mit der Materie, sprich dem Leistungsvermögen beider Pokal-„unruhigster“ und Favoriten-

töt — Motor West und Chemie eliminierten schließlich mit dem SC Dynamo Berlin, dem SC Turbine Erfurt und dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt gleich drei Oberliga-Kollektive — bestens vertraut, war mit dem Sieger der Zwickauer Begegnung eigentlich nur noch der Finalpartner für Motor West zu ermitteln. Und doch erwies sich wieder einmal mehr, und gegenüber dieser unbeeinflussbaren Regie ist halt alles Fußballwissen und alle Sachkenntnis nur Schall und Rauch, daß Vorsicht geboten ist, daß selbst der besten Prognosen „Wahrheitsgehalt“ in ein Nichts zu zerfließen vermag, wie ein Spiel durch unkontrollierte Aktionen, Unüberlegtheiten und Kopflosgkeiten der Aktiven selbst in einen ungerechtfertigten Weise schlechten Ruf gelangen kann. In dieser Beziehung nämlich war die „Regie der Sinnlosigkeit“ freigiebig genug, mehr als den Fußballfreunden aus Karl-Marx-Stadt und Zeitz lieb sein konnte. Denn war es eigentlich ausschließlich ein „Kampf mit harten Bandagen“, wie es die oftmals laustark ge-

äußerten Zuschauermeinungen wissen wollten?

Keineswegs! Es war ein Pokalfight im besten Sinne des Wortes, mit allen dazugehörigen Attributen, abgesehen einmal vom Foul Klebers, das zu Recht mit Feldverweis geahndet wurde. Skizzieren wir zur Erhärtung dieser Ansicht deshalb einmal kurz jene Situationen, die zu den schwerwiegenden Verletzungen von Hirsch und Jeske (recht gute Besserung beiden Spielern) führten. Bereits in der Anfangsphase prallte der Karl-Marx-Städter Läufer mit Bauchspieß zusammen, ohne danach allerdings eine Beeinträchtigung seines Leistungsvermögens zu erkennen gebend. Erst als Torwart Fuchs in der 39. Minute seinen Läufer bei einer Faustabwehr mit zu Boden rampte, schied Hirsch aus dem Spiel aus. Und der Zeitzer Mittelverteidiger wurde gar bei einer korrekten Kopfbalabwehr, als für Fischer nicht die geringste Veranlassung zum Eingreifen bestand, schwer am Kopf getroffen.

Hier wollen wir die Dinge denn doch nicht zum Schlechten hin verzerren, wiewohl es oftmals wünschenswert genug gewesen wäre, hätten sich die Kampfahne des versöhnenden Händedrucks lieber einmal öfter bedient, als ihn zu unterlassen.

DFV-Bezirkswanderpokal:

Außenseiter stoppt Pokalverteidiger

Bezirksauswahl Karl-Marx-Stadt gegen Bezirksauswahl Suhl 2:3 (0:2)

Karl-Marx-Stadt (grün-weiß): Thiele (SC Wismut); Beier (Motor Zwickau), Schmidt (SC Motor), Wagner (SC Wismut); Gruner (Motor Zwickau), Feister; Schuster, Steinmann (alle SC Motor), Härtwig (Motor West), Jura (Motor Zwickau), Zink (SC Wismut). **Trainer:** Weigand.

Suhl (rot-weiß): Florschütz (Motor Mitte Suhl); Stiehler (Akt. Werra), Henkel (Lok Meiningen), Schubert; Schellhammer (beide Motor Steinach), Hopf; Wagner (beide Motor Mitte Suhl), Queck (Motor Steinach), Kube, Steinmetz (beide Aktivist Werra), Speerschnieder (Motor Steinach). **Trainer:** Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Zeschke, Heinrich; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0:1 Queck (17.), 0:2 Queck (23.), 1:2 Henkel (68., Selbsttor), 1:3 Steinmetz (70.), 2:3 Zink (77.).

Im Halbfinale um den DFV-Wanderpokal erschienen die Thüringer im Karl-Marx-Städter Ernst-Thälmann-Stadion mit der besten Empfehlung, gaben sie doch bereits Leipzig den Pokal-K. o. Auch im ersten Spiel der Vorschlußrunde hinterließen sie mit ihrer beispielhaften Kampfbereitschaft und der zweckmäßigen Spielweise einen recht guten Eindruck. Die Abwehrreihen markierten konsequent die gegnerischen Angriffsspieler, und aus der Läuferreihe heraus wurden mit Steltpässen gefährliche Angriffe aufgebaut.

Der Pokalverteidiger wurde nicht unverdient diesmal von einem Außenseiter gestoppt, obwohl er in seinen Reihen bis auf eine Ausnahme (Härtwig - Motor West) alles Oberliga-Spieler hatte. Zweifellos waren bei den Karl-Marx-Städtern die besseren technischen Fähigkeiten zu erkennen, doch das allein genügte nicht, um sich erfolgreich zu behaupten.

HORST HIRSCH

Chancen nicht genutzt

Bezirksauswahl Dresden—Bezirksauswahl Rostock 0:1 (0:0)

Dresden: Noske; Prautzsch (beide Dynamo), Pfeifer, Zange (beide SC Einheit); Sammer (SC Einheit), Hofmann; Haack, Ziegler, Legler (alle Dynamo), Walter, Geyer (beide SC Einheit). **Trainer:** Hofmann.

Rostock: Schröbler (SC Empor); Hergesell (Einheit Greifswald), Wruck, Rump (beide SC Empor); Habermann (Einheit Greifswald), Pankau (SC Empor); Barthels (SC Empor), Schmidt, Lüder, Sens (alle Vorwärts Rostock), Drews (SC Empor). **Trainer:** Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Weber, Fuchs; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** Lüder (70.).

Vor eigenem Publikum vergab die aus einer Kombination Dynamo-SC Einheit zusammengesetzte Dresdner Bezirksauswahl den durchaus möglichen Sieg und damit einen Großteil der Chance, ins Finale um den Bezirkswanderpokal zu kommen.

Dabei begann es für Dresden sehr verheißungsvoll. Die Läuferreihe Sammer-Hofmann leistete ein großes Arbeitspensum, dominierte im Mittelfeld und schickte den Sturm immer wieder nach vorn. Im Rostocker Strafraum aber war dann meist Endstation der vielen Angriffe, entweder strichen die Schüsse von Ziegler, Walter und auch Sammer knapp am Tor vorbei oder sie landeten in den Armen von Schröbler, der eine ausgezeichnete Leistung bot. Mit zunehmender Spieldauer aber erlosch das Dresdener Feuer immer mehr, wurde aus dem bisher so flüssigen Spielverlauf mehr und mehr Stückwerk. Nun ging Rostocks taktischer Plan auf. Hatte man anfangs nur mit drei Sturmspitzen operiert, ging der Gegner nun in die Offensive, brachte Dresdens Auswahl oft in arge Verlegenheit.

HERBERT HEIDRICH

Vielversprechender Start

Bezirksauswahl Gera—Bezirksauswahl Erfurt 3:2 (3:1)

Gera: Grimm; Schimmel (beide Wismut Gera), Stricksner, Woitzat; Hergert (alle SC Mot. Jena), Reusche (Einh. Rudolstadt), ab 46. Egimeyer (SC Mot. Jena); Rock, Lange, Kirsch (alle SC Mot. Jena), Krauß, Richter, ab 46. Feetz (alle Wismut Gera). **Trainer:** Ernst.

Erfurt: Bojara (SC Turb. Erfurt), ab 30. Tuszynski; Heuschkel (beide Mot. Weimar), Wehner (SC Turb. Erfurt), Haldenhof (Vorw. Mühlhausen); Flieger, ab 46. Mehler (beide Vorw. Mühlhausen), Thöne (Mot. Weimar); Knobloch (SC Turb. Erfurt), Anacker (Mot. Eisenach), Willing (Mot. Nordhausen West), Kappes (Mot. Weimar), Heidner (SC Turb. Erfurt) ab 46. Seibt (Sangerhausen). **Trainer:** Stüftel.

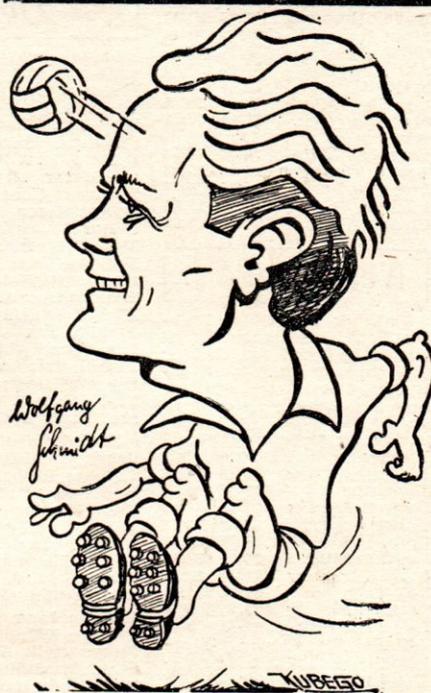
Schiedsrichter: Fleischer (Saalfeld); **Zuschauer:** 2000 in Rudolstadt; **Torfolge:** 1:0 Krauß (12.), 2:0 Lange (13.), 3:0

Kirsch (33.), 3:1 Knobloch (35.), 3:2 Willing (89.).

Nach kaum 120 Sekunden machte Wehner Hand im Strafraum, den Strafstoß verschoß aber der ansonsten agilste und gefährlichste Geraer Stürmer Dieter Lange. Immer neue Chancen arbeiteten die Gastgeber, die vom Anpfiff an offensiver wirkten, heraus. Das 1:0 fiel in der 12. Minute. Krauß erkämpfte sich den Ball im Mittelfeld, täuschte den hereaneilenden Wehner und schoß flach ein. Schon nach weiteren 60 Sekunden hieß es 2:0 und zehn Minuten später in der 33. Minute 3:0 für den Gastgeber. Lange und Kirsch waren die Vollstrecker. Beide Male hatte Hergert gute Vorarbeit geleistet. In der 35. Minute konnte der Erfurter Knobloch auf 3:1 verkürzen. Nach der Halbzeit überraschten die Gäste aus Erfurt mit einem imponierenden Zwischenspur.

WALTER JAHN

Visitenkarte unserer Nationalspieler



WOLFGANG SCHMIDT

Geboren am 31. Oktober 1940 in Greifswald. Mit zwölf Jahren begann er bei Einheit Greifswald Fußball zu spielen. Seit dem Jahre 1957 gehört er dem SC Motor Karl-Marx-Stadt an. Bisher wurde er einmal in die B- und dreimal in die Nachwuchsauswahl berufen. Weiterhin stehen 12 Juniorenländerspiele auf seinem Konto. Er ist ledig, von Beruf Sportstudent mit dem Beifach Musik.

Am 23. März fand in Babelsberg eine Arbeitstagung des Bezirksfachausschusses statt, an der nicht nur alle Mitglieder des BFA Potsdam, sondern auch der Sportfreund Kurt Langer vom Generalsekretariat des DFV und der Vorsitzende des BFA Berlin, Hanne Pohl, teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand nämlich unter anderem das Thema, das durch die vielen kritischen Hinweise und dringlichen Anfragen in zahlreichen Briefen auch an die Redaktion der „FU-WO“ zu einem brennenden Problem geworden war: die Eingliederung von Gemeinschaften aus den Randgebieten Berlins in den Spielbetrieb der Großstadt.

Um es vorwegzusagen, die Tagung des BFA Potsdam hat dieses Problem natürlich nicht gelöst, das konnte sie gar nicht. Aber die Schlußfolgerungen und Festlegungen der Tagung als, Ergebnis eingehender, ernster Aussprachen zu diesem Punkt ziehen doch einen vorläufigen Schlußstrich unter das Problem, das in den vergan-

Von Woche zu Woche

genen Wochen und Monaten den Gemeinschaften und Funktionären gleichermaßen Sorgen bereitet hat. Doch davon nachher noch. Zuvor noch dieses: Die offene Aussprache auf dieser Tagung und die wohlüberlegten Argumente bewiesen nachdrücklich, daß dieses Problem nicht nur nicht leicht zu lösen ist, sondern daß neben den verständlichen Wünschen der Gemeinschaften aus den Randgebieten Berlins auch die der anderen Mannschaften berücksichtigt werden und die Argumente beider Richtungen die Grundlage der Überlegungen im Bezirksfachausschuß sein müssen.

Die Aussprache brachte auch den Beweis, daß in den Bezirksfachausschüssen keineswegs oberflächlich oder gar einseitig entschieden wurde. Viel-

mehr gingen den Entscheidungen besonders zu diesem Problem gründlichste und sorgsamste Überlegungen voraus. Nur, die Bezirksfachausschüsse behielten diese Überlegungen leider für sich und forderten damit fordernde Anfragen und kritische Briefe heraus. Auf alle Fälle, die Funktionäre gingen auf dieser Tagung in Babelsberg um das Problem nicht herum, sondern packten es an und gaben zumindest den Anstoß zu seiner Lösung.

Die Hinweise und Vorschläge als Ergebnis der Arbeitstagung wurden dem Generalsekretariat und dem Präsidium des DFV übermittelt. Der Deutsche Fußball-Verband wird sich des Problems annehmen und es zentral lösen. Zu diesem Zwecke soll unter der Leitung des Spielaus-

schusses des DFV eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Bezirke Berlin, Potsdam, Frankfurt und Cottbus in den nächsten Monaten die Situation prüfen und danach ein einheitliches Spielsystem für das gesamte Gebiet ohne Rücksicht auf die Bezirksgrenzen ausarbeiten, damit im Spieljahr 1964/65 nach neuer Einteilung gespielt werden kann.

Diese Frist von etwa mehr als einem Jahr mag den betroffenen Gemeinschaften lang anmuten, zumal ihnen die Lösung unter den Nägeln brennt. Aber die Zeitspanne ist gerechtfertigt und nötig, wenn die Maßnahmen und Entscheidungen der Arbeitsgruppe allen Gemeinschaften und Bezirken gerecht werden soll. Nutzen wir also die Zeit, um mit fundierten Vorschlägen die Arbeit der Kommission zu unterstützen und um das Spieljahr 1964/65 mit einer Spielklassen-Einteilung zu beginnen, die alle Beteiligten befriedigt und günstigste Wettkampfbedingungen schafft.

W. Conrad

Nur Heine schoß gefährlich

Klaus Schlegel: 10:2 Ecken, doch 0:1 - Niederlage

SC Dynamo Berlin—Legia Warschau
0:1 (0:0)

SC Dynamo (weiß-rot/weiß): Marquardt; Dorner, Heine, Skaba; Nebeling, Maschke; Klingbiel; Bley (ab 57. Wolff), Schnaase (ab 46. Hoffmann), Schröter, Geserich. **Trainer:** Gyarmati.

Legia (schwarz-weiß): Penconek; Mashell, Grzybowski, Trzaskowski; Gmoch, Blaut; Gruszka, Korzeniowski (ab 46. Strzykowski), Obrebski (ab 65. Piechniczek), Krajczyk, Boguszewski. **Trainer:** Janeczek.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Wesp, Mill. **Zuschauer:** 3000. **Torschütze:** Blaut (71.).

Die gefährlichen Situationen, die der Dynamo-Angriff herausarbeitete, sind schnell beschrieben. Ganze drei gab es davon: Schröters Eckball tanzt von der Querlatte ins Aus (5.), ein Schuß Klingbiels streicht knapp über das Tor (34.), Maschkes zentimetergenauen Paß nimmt Geserich auf, verschießt jedoch kläglich (85.).

Das war alles, und das war in 96 Minuten wenig genug! Mit einer solchen Angriffsleistung läßt sich schon in einem Punktspiel nichts gewinnen, noch weniger in einem internationalen Treffen. Die Aufzählung jener drei Szenen ist schon Kritik genug am gesamten Dynamo-Spiel, um so mehr, als daraus hervorgeht, daß es sich lediglich beim Durchbruch Geserichs um eine gelungene Kombination handelte, die beiden anderen Situationen nur Einzelleistungen entsprang. Wirkliche Gefahr drohte Penconek nur, als Heine innerhalb einer Minute zwei kapitale Schüsse abgab: einen Freistoß des Mittelverteidigers vermochte der Legia-Schlußmann nur mit Mühe zu parieren (86.), und bei einem zweiten Schuß Sekunden später stand ihm das Glück zur Seite, als er einen weiteren Fernschuß Heines zur Ecke lenkte.

Zwei wirklich plazierte Schüsse eines Abwehrspielers stehen nicht einem, den Torwart ernsthaft prüfenden der Angreifer gegenüber. Dabei hätte gerade auf diesem glatten Boden (es regnete fast während der gesamten Spielzeit) immer wieder geschossen werden müssen. Diese Tatsache kennzeichnet die völlig unzureichende Par-

tie des SC Dynamo, bei dem lediglich Nebeling und Marquardt gute Noten verdienen. Was der Sturm bot, hatte keineswegs Oberligaformat; vor allem Schröter zeigte sich in einer körperlich unzulänglichen Verfassung.

So entschied ein Treffer Läufer (!) Blauts völlig zu Recht für Legia. Hier war das Bemühen um eine spielerische Linie erkennbar. Dafür sorgten vor allem Blaut, Gmoch und Krajczyk, die es verstanden, schon im Mittelfeld ein Übergewicht herzustellen, aus dem allerdings die Stürmer ebenfalls kein Kapital schlugen.

Der junge Hoffmann vom SC Dynamo zeigte viel Forsche und keinerlei Respekt. Hier hat er sich gegen Gwardias Abwehr durchsetzen können. Foto: Kilian



Zweimal war Vogt zur Stelle

Armeeauswahl mit vielversprechenden Talenten / Großartiger Weiß

Armeeauswahl—Gwardia Warschau
2:0 (0:0)

Armeeauswahl (rot-gelb): Weiß; Michalzyk, Kiupel, Miller; Körner, Steinborn; Wirth, Nöldner, Vogt, Fräsdorf, Großheim. **Trainer:** Weichelt.

Gwardia (blau-weiß): Stefaniszyn; Piotrowski, Jurczak, Wozniak; Lewandowski, Markowski (ab 46. Wspanialy); Kowalewski (ab 65. Wasiak), Wuszomirski, Kulak, Szarzynski, Gawronski (ab 46. Troczynski). **Trainer:** Wasko.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Wicher, Günther. **Zuschauer:** 3000. **Torfolge:** 1:0, 2:0 Vogt (63., 88.).

Zweierlei war an diesem spielerisch gutklassigen Treffen bemerkenswert. Zum einen die Tatsache, daß wir über zahlreiche Talente verfügen, die bei weiterer zielstrebigster Arbeit an sich noch einiges versprechen, und zum anderen die Feststellung, daß Vogt seine frühere gute Verfassung als Mittelstürmer wieder erreicht hat, sich auf dieser Position weit wohler fühlt und mit ihm keine Experi-

mente mehr gemacht werden sollten.

Oft schon haben wir es geschrieben, oft auch wurde es von maßgeblicher Seite unterstrichen: Unser Fußball ist so arm nicht an Talenten, wie man mitunter glaubt. Dieses Spiel war ein erneuter Beweis dafür. Es ließ erkennen, daß wir in dieser Richtung weit systematischer arbeiten müssen, mehr Umschau in den tieferen Klassen halten sollten. ASK-Trainer Kurt Weichelt gebührt ohne Zweifel für seinen Mut ein Lob, gerade in einer solch internationalen Begegnung jungen Leuten den Vorzug gegeben zu haben.

Wer sah, wie klug Michalzyk und Miller (Leipzig) verteidigten, wie selbstbewußt Steinborn (Neubrandenburg) im Mittelfeld auftrumpfte, mit Körner um einen modernen Zuschnitt bemüht war, wie trickreich Großheim am linken Flügel stürmte und dabei vom schußgewaltigen Fräsdorf unterstützt wurde, der hatte seine helle Freude am Schwung dieser jungen Burschen. Dabei darf natürlich nicht vergessen werden, daß sie

viel von der Erfahrung eines Kiupel, der einen großartigen Stopper spielte, eines Vogt, der seinen jungen Freunden lautstark half, ein enormes Laufpensum absolvierte und zweimal im rechten Moment zur Stelle war, eines Nöldner und Wirth profitierten. So wuchsen die Talente an der Seite routinierter Kameraden, steigerten sich in eine Spielfreude, die bemerkenswert und die Grundlage für das sichere 2:0 war. Gibt es überhaupt einen Anlaß zur Kritik dann den, daß nur zwei Treffer fielen und die Überlegenheit nicht deutlicher zum Ausdruck gebracht wurde.

Gegen diese gute aufeinander abgestimmte Auswahl hatte es Gwardia äußerst schwer. Zwar gab man sich große Mühe, zwar suchte man selbst immer wieder das Spiel (Jurczak, Kulak, Szarzynski), doch man scheiterte stets an der Geschlossenheit der festgefühten gegnerischen Deckung, die jeder Situation gewachsen war, so dem eigenen Sturm die Möglichkeit gab, alle Kräfte der Offensive nutzbar zu machen.

Wende nach Halbzeit

Motor Köpenick—SC Aufbau Magdeburg
1:2 (1:0)

Motor (weiß): Ignaczak; Brummer, Kuley (ab 25. Belger), Mollenhauer; Meyer, Godon; Kuneffe, Pachál (ab 46. Kuley), Gadow, Russow (ab 70. Deinert), Stutzke. **Trainer:** Brill.

SC Aufbau (grün-rot): Moldenhauer; Wiedemann, Busch, Retschlag; Weimann, Behne; Schmidt, Hirschmann (ab 20. Kubisch), Walter, Eckardt, Fuß. **Trainer:** Kümmler.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Radtke, Niezurawski; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Kuneffe (3.), 1:1 Walter (53.), 1:2 Weimann (55.).

Die Magdeburger wurden schnell gewarnt, denn kaum hatte sich Aufbau-Schlußmann Moldenhauer in seinem Tor richtig umgesehen, da hieß es schon 1:0 für den Spitzenreiter der II. DDR-Liga (Staffel 2). Motor erhielt verständlicherweise Auftrieb, das Selbstvertrauen wuchs, zumal der Ball mehrmals wirklich gekonnt durch die eigenen Reihen lief (nur schade, daß Gadow des öfteren aus Eigensinn den Spielfuß unterbrach), und Russow einige Schüsse „schärfster Marke“ abgab.

Der SC Aufbau zeigte gleichfalls viele zusammenhängende Aktionen, aber in Tornähe fehlte es zunächst an dem entsprechenden Druck, um die Köpenicker Deckung ernstlich in Verlegenheit zu bringen. Mit Ignaczak, Kuley (später Belger) und Godon hatte Motor ohnehin besonders auffällige Aktivposten in der Deckung, aus der durch Meyer stets von neuem gute Gegenstöße aufgebaut wurden.

Ins Wanken geriet der Gastgeber dann aber doch in den ersten zwanzig Minuten der zweiten Hälfte. Der für den verletzten Hirschmann in den Angriff vorgerückte Weimann wurde zum Initiator des mit Sonderbeifall bedachten Zwischenspurts der Magdeburger.

H. G. BURGHAUSE

Dynamo spielfreudiger

Motor Steinach—Dynamo Hohenschönhausen
2:1 (1:1)

Motor (blau): Langhammer; Bätz, Schellhammer, Schubert; Luthardt, Kühn; P. Sesselmann, Queck, Hofmann, Fölsche, Speerschnieder. **Trainer:** Leib.

Dynamo (weiß-weißrot): Brunzlow; Kaufmann, Kanter, Schoebel; Ringmann, Aedtner; Hofmann, Hall, Fuchs, Thiemann, Rebentisch. **Trainer:** Bachmann.

Schiedsrichterkollektiv: Carl (Alt-Köppelsdorf), Scharnow, Schmidt; **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 1:0 Speerschnieder (16.), 1:1 Fuchs (26.), 2:1 Luthardt (51.).

Trotz des strömenden Regens, der während des ganzen Spieles niederging, konnten die sympathischen Gäste aus Hohenschönhausen durch ihre ausgefeilte Technik und durch rasantes Sturmspiel sehr gut gefallen. Der Tabellendritte der Nordstaffel hatte durch sein bewegliches und sehr schnelles Kombinationsspiel Feldvorteile, die aber von den sehr flinken Stürmern nicht genutzt wurden, da sie zu wenig von ihrer Schußkraft Gebrauch machten. Eine Augenweide das herausgespielte Ausgleichstor der Gäste, wobei das Leder buchstäblich bis ins Gehäuse von Langhammer hineinkombiniert wurde. Anders dagegen der Steinacher Angriff, der recht unkonzentriert und unentschlössen und mit wenig Einsatz vieles vermissen ließ. Deshalb konnte aus den Chancen, die vom Läuferpaar Luthardt/Kühn eingeleitet und herausgespielt wurden, kein Nutzen gezogen werden.

Der Halbrechte der Gäste erhielt 15 Minuten vor Schluß des Spieles noch Platzverweis. Deshalb wurde möglicherweise die Schlußoffensive der Gäste zum leistungsgerechten Unentschieden verpaßt.

OSKAR JAKOB

SC Aufbau unterlag

Zusammenfassung weiterer Spiele

Dessau: Der Spitzenreiter der II. Liga, Staffel 3, Motor Dessau, schlug am vergangenen Donnerstag in einem Freundschaftsspiel den Oberligavertreter SC Aufbau Magdeburg mit 2:1 (1:1). Die Tore erzielten Stiller (11.) und Riebner (50.) für Dessau, während Hirschmann in der 22. Min. für den Ausgleichstreffer des SC Aufbau gesorgt hatte.

FDGB-Vorschlußrunde im Bezirk Erfurt: Motor Gotha—Rotation Heiligenstadt: Heiligenstadt verzichtet. Motor Sömmerda—Motor Gispersleben 0:2. FDGB-Pokal-Endspiel im Bezirk Karl-Marx-Stadt: Wissenschaft Freiberg—Aufbau Aue-Bernsbach 4:3 n. V.

Durch einen 2:1-Endspielerfolg über Chemie Zeitz gewannen die Schüler des SC Chemie Halle in Babelsberg das 1. Osterturnier des SC Potsdam und erhielten dafür den Wanderpokal der „Märkischen Volksstimme“. Den 2. Platz belegte der SC Empor Rostock vor dem SC Potsdam, Dynamo Hohenschönhausen, Motor Süd Brandenburg, Motor Teltow und der SG Bornim.

Achtung, Trainer!

Die DfTK teilt uns mit, daß ab Herbst 1963 zunächst letztmalig die Möglichkeit der Spezialisierung durch den Deutschen Fußball-Verband im Rahmen eines Trainerfachschulernstudiums besteht. Interessenten können in den Theorie- und Praxis-Lehrgängen eine Teilstudiumzugehörigkeit oder eine Gasthörerschaft erwerben. Wir empfehlen ausgebildeten Sportlern, die nebenamtlich als Trainer oder als Übungsleiter arbeiten oder auch Trainer ohne Ausbildung an einem Teilstudium oder einer Gasthörerschaft teilzunehmen. Interessenten melden sich schriftlich beim Generalsekretariat des DFV.

Kaderkommission

Europa-Pokal der Länder:

Nun fordert uns Ungarns starke Mannschaft zu einer erneuten Bravourleistung

Betrachtungen über unseren nächstjährigen Europapokal

Ungarns Fußballsport an Hand der Resultate der vergangenen Jahre allererste internationale Klasse nachzuweisen, fällt selbst jenem leicht, der nicht unmittelbar mit der Materie dieser Sportart vertraut ist. Wir alle wissen, daß Ungarns Fußball im letzten Jahrzehnt bahnbrechend gewesen ist für eine vorteilhafte Veränderung der Spielweise im europäischen Fußballsport und daß es der Mannschaft niemals an außergewöhnlichen Talenten gefehlt hat, die Ungarns internationales Ansehen weiter festigen halfen. Darüber wird auch eingedenk der Tatsache kaum ein Zweifel bestehen, daß die Auswahl in der unmittelbaren Vergangenheit doch nicht ganz die Stabilität und die variable Spielauffassung zu demonstrieren in der Lage war wie zu jener Zeit, als sie mit dem 6:3 im Londoner Wembley-Stadion gegen England ihre Vorzüge nachweisen konnte. Doch es besteht aller Grund, anzunehmen, daß sich die neue und stark veränderte ungarische Elf auf dem besten Weg befindet, ihre

kontinuierliche Entwicklung zu Resultaten gegen starke Mannschaften führen möchte, ist es uns darüber bei den beiden Begegnungen streiten gilt, in welchem Weltmeister CSSR den Erfolg zu danken. Unsere heutige ausführlicher Form auf dem Europapokal hinweisen. Es ist gewiß auch ein Kommentar des ungarischen Prager Spiel eine Einschätzung über den bisherigen Stand zu lesen, die ergänzt wird durch die Aussagen des Verbandstrainers Karoly und der Auswahlkaders Ungarns. Die Redaktion selbst

DFV-Trainer Karoly Soos:

Zur Technik das Tempo

Jeder wird verstehen, daß es mir schwerfällt, mich schon heute über die Spiele gegen Ungarn zu äußern. Einmal steht noch kein Termin fest (vielleicht können wir uns einigen, im Herbst zu spielen), und zum anderen sind diese Begegnungen mit Ungarn für mich besonders schwierig.

Ich schätze meine Landsleute noch stärker ein als die CSSR-Vertretung, wengleich die Platzierung in Chile etwas anderes sagt. Doch jeder, der die Filmberichte aus Chile sah, weiß, daß der CSSR-Sieg über Ungarn recht glücklich war. Was tut's? Das gehört ja dazu.

Ich will diese Einschätzung beweisen: Die CSSR-Spieler sind brillante Techniker. In dieser Beziehung sind sie uns bei weitem überlegen. Genaue Beobachter stellen aber fest, daß ihre Aktionen ein wenig langsam aufgebaut sind, nicht immer zielstrebig genug wirken. Das war unsere Chance sowohl in Prag als auch in Berlin, die wir genutzt haben und die neben unserem taktisch klugen Spiel eine Voraussetzung für unseren Erfolg bedeutete.

Gegen Ungarn sieht das wieder ganz anders aus. Die Schützlinge Lajos Barotis verfügen nicht nur über ein ausgefeiltes technisches Können, sie sind vor allem in der Lage, das bei jedem Tempo umzusetzen. Darin liegt für uns die Gefährlichkeit des ungarischen Spiels, darauf müssen wir uns vor allem einstellen. Und das besonders: Die ungarischen Stürmer, ganz gleich, ob es sich um Tichy, Albert, Göröcs, Sandor, Dr. Fenyvesi oder einen anderen handelt, sind ausgesprochene Scharfschützen, sind in dieser Beziehung stärker als ihre CSSR-Kollegen. Augenblicklich ist Ungarns Form recht gut; ich jedenfalls bewerte das 1:1 in Wales als ansprechend, denn schwer ist es, dort so abzuschneiden.

Warten wir ab. Unsere 2:3-Niederlage gegen Ungarn deutete an, daß wir etwas mithalten können. Wir wissen, daß es schwer wird, doch was kann uns schon passieren?

Das ist die Meinung des ungarischen Verbandskapitäns

Zur guten Kondition und taktischen Fähigkeiten kamen Technik und taktische Fähigkeiten

LASZLO SZÜCS sprach mit dem ungarischen

Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti wollte genau sieben Stunden in Prag, um Augenzeuge der für ihn außerordentlich wichtigen Begegnung zwischen der CSSR und der Deutschen Nationalmannschaft zu sein. Die Erfahrungswerte aus diesem Treffen sind für uns sehr wichtig gewesen - bei einem Besuch und einem ausführlichen Gespräch mit ihm im Zimmer des ungarischen Fußballverbandes erhielten wir dafür die Bestätigung.

Die Frage nach dem Eindruck dieses Spiels beantwortet Lajos Baroti wie folgt: „Es war für mich ein interessantes, lehrreiches Treffen mit einem außerordentlich hohen Tempo. In der ersten Phase zeigte sich das Bestreben der gastgebenden Elf ganz eindeutig, den Gegner in seiner eigenen Hälfte zu überrennen und den Gleichstand im Torverhältnis zu erzwingen. Diese Taktik hat sich jedoch nicht bewährt, und ich möchte meine Überlegungen darlegen, weshalb sie nicht aufgehen konnte: Die verantwortlichen Trainer

der CSSR hätten wissen müssen, daß ihre Spieler auf Grund der gesamten Vorbereitung nicht in der Lage sein konnten, ein derart intensives Start durchzustehen. Dazu hätten die Spieler, die ja ihre Saison erst eine Woche vorher begonnen hatten, eine speziellere Vorbereitung ansprechen müssen. Ich mußte mich der sogenannten „Wochenpause“ alsbald einstellen, einen spürbaren Rückfall in meinem Leistungsvermögen mitbringen. Es bestätigte sich nach knapp 30 Minuten Spieldauer auch.

Zum anderen: Die CSSR wollten ihre Entscheidung in der ersten Halbzeit erzwingen und ordnete fast alle ihre Spielhandlungen dies Bestreben unter. Wer die Bereitschaft und Konsequenz der deutschen Abwehr jedoch kennen und dazu zählt die gastgebende Elf von Prag auch, hätte wissen müssen, daß auf diese Weise nur geringe Wirkung erzielen sein würde. Gegen eine planmäßig aufgebaute und prachvoll harmonisierende Verteidigungsreihe der DDR brachte diese Spielweise deshalb einen erfolglos.

Anfang der zweiten Halbzeit waren die Gastgeber dann ihren Kräften am Ende, nun kam die deutsche Elf trübselig auf. Gerade in dieser Periode zeigten die DDR-Spieler eine hervorragende Kondition. „Hat Ihnen vor allem die gute Kondition imponiert, oder war es weiterhin?“ wollten von Lajos Baroti wissen.

„Keineswegs nur die Kondition! Loben muß ich die taktische und taktische Reife. Die physische Vorbereitung sowie die glänzende Kondition und A



Meine herzlichsten Glückwünsche zum glänzenden Sieg gegen CSSR
Lubomir Soskic

Internationale Anerkennung hat der DDR-Erfolg über den Vizeweltmeister gefunden. Dieser Glückwunsch des jugoslawischen Nationaltorhüters Soskic bestätigt es. Nun gilt es, gegen Ungarn erneut den Nachweis verbesserter Leistungsfähigkeit zu erbringen! Diesen Gruß brachte uns Kurt Langer vom Generalsekretariat des DFV aus Jugoslawien mit.

en Gegner

mit weiteren erstklassigen er zu bestätigen. Und daß Länder darüber den Nach- nur allzu verständlich. Wir sein, wenn es demnächst diesem Wettbewerb zu be- durch einen Sieg über Vize- ins Achtelfinale vollziehen seite soll erstmals in etwas en bevorstehenden Kämpfe aufschlußreich, außer dem rbandskapitäns Baroti zum unseres Mitarbeiters Laszlo lauf der Meisterschaft zu den Kommentar unseres sowie die Namensliste des Mai bei Ungarn-Dänemark adapest anwesend sein!

er die deutsche Elf:

ereitschaft

sche Reife

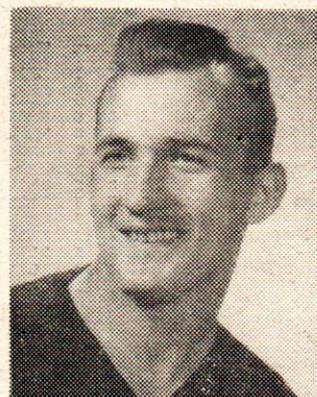
xperten



16 Spieler für Treffen in Stockholm nominiert

Die bekannten Namen im ungarischen Aufgebot Nach Schweden gegen Dänemarks Auswahl

Zwei Spieler, auf die sich Ungarns Hoffnungen stützen: Meszöly (links) und Ilku.



Ungarns Nationalmannschaft wird ihre nächste internationale Prüfung bereits am 5. Mai absolvieren. An diesem Tag trifft sie in Stockholm auf die Vertretung von Schweden. Für diesen Kampf hat Verbandskapitän Lajos Baroti 16 Spieler nominiert, unter denen wir die bekannten Namen aus den letzten Länderkämpfen finden. Das sind die Spieler:

Torhüter: Ilku (Dorog), Szentmihalyi (Vasas Budapest).
Verteidiger: Matrai (Ferenc-

varos Budapest), Meszöly, Sárosi (beide Vasas Budapest), Sovari (Dozsa Ujpest).

Läufer: Solymosi (Dozsa Ujpest), Sipos (MTK), Szojka (Salgotarjan) Palotai (ETO Györ).

Stürmer: Sandor (MTK Budapest), Göröcs, Bene (beide Dozsa Ujpest), Albert (Ferencvaros Budapest), Tichy (Honved Budapest), Dr. Fenyvesi, Rakosi (beide Ferencvaros Budapest).

Bereits am Tag vorher,

dem 4. Mai, treffen sich in der ungarischen Hauptstadt die beiderseitigen B-Vertretungen, in denen zahlreiche Olympia-kandidaten eingesetzt werden. Dieses Treffen ist insofern außerordentlich interessant, weil Ungarn und Schweden ja für Tokio Ausscheidungsspiele untereinander bestreiten müssen!

Ungarns zweiter Länderspielpartner ist am 19. Mai in Budapest die Nationalmannschaft von Dänemark.

An größte Erfolge ...

... will Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti mit der ungarischen Nationalmannschaft anknüpfen, die nach einem längeren Leistungstief nun wieder zur altgewohnten Klasse aufzuschließen scheint. Gegen die Deutsche Nationalmannschaft soll dafür der Beweis angetreten werden. Der erfahrene Trainer (siehe Bild) wird seine Schützlinge auf diesen „Test“ mit allergrößter Sorgfalt vorbereiten!

Foto: Berndt



dauer sind schon seit Jahren Eigenschaften der DDR-Mannschaft, doch eine entsprechende Verbesserung auf technischem und taktischem Gebiet hat die Wirksamkeit der Elf um ein beträchtliches erhöht. Eine derart gute Vorbereitung, wie sie in Prag offensichtlich gewesen ist, läßt sich nur ermöglichen, wenn sich die Spieler untereinander gut kennen, wirkliche Freunde sind und von guten Fachleuten angeleitet werden. Die deutsche Elf hat zudem in Kaiser, er war für mich trotz seines Fehlers der beste Spieler, in Liebrecht, Peter Dücke und einer starken Verteidigung hervorragende und international erstklassige Spieler!“

Unsere letzte Frage gilt naturgemäß den bevorstehenden Europa-Pokalspielen und der damit verbundenen Einschätzung des Siegers von Prag und Berlin aus ungarischer Perspektive. Ungarns Verbandskapitän schätzt sie wie folgt ein: „In der deutschen Elf haben wir einen um

keinen Grad schwächeren Gegner erhalten, als es der Vize-weltmeister gewesen wäre. In diesem Zusammenhang müssen wir auch unser Urteil über das internationale Leistungsvermögen unseres kommenden Gegners ändern. Ich bin folgender Meinung: In Europa-Pokalspielen gibt es kaum einen von vornherein zu bestimmenden Sieger. Das trifft auch ohne jeglichen Vorbehalt auf die zwei Begegnungen mit der DDR zu, zumal ich weiß, daß mein Kollege Karoly Soos zusammen mit Trainer Studener ihre exakten Kenntnisse über unseren Fußball vorteilhaft berücksichtigt werden, wenn sie die deutsche Elf auf diese Kämpfe „einstudieren“. Im übrigen wäre ich froh, erst im September oder Oktober spielen zu können. Nicht nur, weil wir terminlich etwas überladen sind, sondern weil ich mir für diesen Zeitpunkt die unbedingt erforderliche Formverbesserung unserer Elf erhoffe, um auch diese Runde mit einem Sieg abschließen zu können!“

Ungarischer Fußballbrief von Laszlo Szücs:

Torjäger fehlen!

Das ist auch die Sorge von Trainer Lajos Baroti

Tempo und Kampf – unter diesen Gesichtspunkten verlaufen gegenwärtig die Spiele um die Meisterschaft. Das Niveau ist in den letzten Wochen keinesfalls befriedigend gewesen und hat vor allem unter dem wenig variablen Spiel der Stürmer gelitten. Diese Feststellung hat allgemeine Gültigkeit. In sieben Begegnungen der letzten Runde fielen 14 Tore – das sagt wohl alles.

Blieben wir ein wenig dabei und betrachten uns zunächst die Torschützenliste: Tichy liegt mit 16 Treffern in Führung, gefolgt vom jungen und sehr talentierten Bene mit 15 Toren. Und die anderen? Machos 8, Albert und Göröcs je 7, Monostori 6, Sandor 5. Dr. Fenyvesi gar nur vier Treffer – diese Ausbeute ist viel zu gering. Auch wenn man bedenkt, daß Göröcs letzthin wegen einer Verletzung pausieren mußte und auch Albert sowie Tichy eine Weile aussetzen mußten, sind diese Zahlen insgesamt viel zu niedrig.

Im übrigen bin ich der Auffassung, ohne gegen verschiedene Trainer opponieren zu wollen, daß schwerwiegende Fehler auf taktischem Gebiet dafür nicht unbedeutlich sind. Ich erwähne aus der 1. Runde nur ein Beispiel: Dozsa Ujpest hat in seiner Stürmerreihe zwei „echte“ Läufer – Szini und Borsanyi – und läßt den eigentlichen Mittelverteidiger Varhidi als Läufer fungieren. So nehmen sich verschiedene Mannschaften, wie an diesem Beispiel dargelegt, von vornherein die Möglichkeit, den Sieg durch ein kluges Angriffsspiel anzustreben und zu erreichen.

Nun muß Lajos Baroti zwangsläufig Überlegungen anstellen, wie er den Sturm für den bevorstehenden Kampf gegen

Schweden in Stockholm am besten formieren kann. Torhüter, Verteidiger und Läufer bereiten ihm keine Schwierigkeiten, doch bis auf Sandor und Dr. Fenyvesi, den beiden Außen, ist die Verfassung der anderen Stürmer völlig unbefriedigend.

In dieser Hinsicht hebt sich die Spielweise einer Vertretung wohlthuend ab, und sie hat mit ihrer klugen Offenseinstellung auch berechtigtermaßen einen Platz im Vorderfeld der Tabelle eingenommen: ETO Györ. Hier ist der ehemalige ungarische Nationalspieler Ferenc Susza von Ujpest tätig, und er versucht zu jeder Zeit, die Erfahrungswerte einer langen und erfolgreichen internationalen Laufbahn anzuwenden. Der 41-jährige geschätzte Fachmann, selbst wohl einer der drangvollsten Stürmer der Vergangenheit, schult seine Schützlinge in diesem Sinn mit großem Erfolg.

1. Ferencvaros	17	28:20	21:13
2. MTK Budapest	17	31:25	21:13
3. Ujpest Budapest	17	34:19	20:14
4. Honv. Dozsa	17	38:22	20:14
5. Györ	17	23:19	20:14
6. Szeged	17	12:20	19:15
7. Dorog	17	22:18	18:16
8. Tatabanya	17	20:18	17:17
9. Vasas Budapest	17	21:20	17:17
10. Pecs	17	21:25	15:19
11. Komlo	17	19:24	15:19
12. Debrecen	17	18:20	14:20
13. Salgotarjan	17	17:25	12:22
14. Szombathely	17	12:31	9:25

Vorbereitungen über unseren nächsten Gegner

Der Fußballsport an Hand der Resultate der vergangenen Jahre allererste internationale Klasse nachzugehen, fällt selbst jenem leicht, der nicht unmittelbar dieser Sportart vertraut ist. Wir wissen, daß Ungarns Fußball im letzten Jahrzehnt und gewiss für eine vorteilhafte Veränderung im europäischen Fußballsport und die Mannschaft niemals an außergewöhnlichen Leistungen fehlt hat, die Ungarns internationales Ansehen zu erhöhen halfen. Darüber wird auch eingedenkt, daß um ein Zweifel bestehen, daß die Auswahl in der letzten Vergangenheit doch nicht ganz die gleiche und die variable Spielauffassung zu demonstrieren der Lage war wie zu jener Zeit, als sie mit dem Londoner Wembley-Stadion gegen England nachweisen konnte. Doch es besteht allerding kein Zweifel, daß sich die neue und stark veränderte Elf auf dem besten Weg befindet, ihre

kontinuierliche Entwicklung mit weiteren erstklassigen Resultaten gegen starke Partner zu bestätigen. Und daß sie gerade im Europapokal der Länder darüber den Nachweis führen möchte, ist wohl nur allzu verständlich. Wir müssen uns darüber im klaren sein, wenn es demnächst die beiden Begegnungen in diesem Wettbewerb zu bestreiten gilt, in welchem wir durch einen Sieg über Vize-Weltmeister CSSR den Einzug ins Achtelfinale vollziehen könnten. Unsere heutige Mittelseite soll erstmals in etwas ausführlicher Form auf die beiden bevorstehenden Kämpfe hinweisen. Es ist gewiß äußerst aufschlußreich, außer dem Kommentar des ungarischen Verbandskapitäns Baroti zum Prager Spiel eine Einschätzung unseres Mitarbeiters Laszlo Szücs über den bisherigen Ablauf der Meisterschaft zu lesen, die ergänzt wird durch den Kommentar unseres Verbandstrainers Karoly Soos, sowie die Namensliste des Auswahlkaders Ungarns. Am 19. Mai bei Ungarn-Dänemark wird die Redaktion selbst in Budapest anwesend sein!

Das ist die Meinung des ungarischen Verbandskapitäns über die deutsche Elf:

Zur guten Kondition und Bereitschaft kamen Technik und taktische Reife

LASZLO SZÜCS sprach mit dem ungarischen Experten

Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti wollte genau sieben Stunden in Prag, um Augenzeuge der für ihn außerordentlich wichtigen Begegnung zwischen der CSSR und der Deutschen Nationalmannschaft zu sein. Die Erfahrungswerte aus diesem Treffen sind für ihn sehr wichtig gewesen - bei einem Besuch und einem aufschlußreichen Gespräch mit ihm im Zimmer des ungarischen Fußballverbandes erhielten wir dafür die Bestätigung.

Die Frage nach dem Eindruck dieses Spiels beantwortet Lajos Baroti wie folgt: „Es war für mich ein interessantes, lehrreiches Treffen mit einem außerordentlich hohen Tempo. In der ersten Phase zeigte sich das Bestreben der gastgebenden Elf ganz eindeutig, den Gegner in seiner eigenen Hälfte zu überrennen und den Gleichstand im Torverhältnis zu erzwingen. Diese Taktik hat sich jedoch nicht bewährt, und ich möchte meine Überlegungen darlegen, weshalb sie nicht aufgehen konnte:

Die verantwortlichen Trainer

der CSSR hätten wissen müssen, daß ihre Spieler auf Grund der gesamten Vorbereitung nicht in der Lage sein konnten, einen derart intensiven Start durchzuführen. Dazu hätten die Spieler, die ja ihre Saison erst eine Woche vorher begonnen hatten, eine speziellere Vorbereitung in Anspruch nehmen müssen. So mußte sich der sogenannte tote Punkt alsbald einstellen und einen spürbaren Rückfall im Leistungsvermögen mit sich bringen. Es bestätigte sich nach knapp 30 Minuten Spieldauer auch.

Zum anderen: Die CSSR wollte ihre Entscheidung in der Mitte erzwingen und ordnete fast all ihre Spielhandlungen diesem Bestreben unter. Wer die Bereitschaft und Konsequenz der deutschen Abwehr jedoch kennt, und dazu zählt die gastgebende Elf von Prag auch, hätte aber wissen müssen, daß auf diese Weise nur geringe Wirkung zu erzielen sein würde. Gegen die planmäßig aufgebaute und prachtvoll harmonisierende Verteidigungsreihe der DDR blieb diese Spielweise deshalb auch erfolglos.

Anfang der zweiten Halbzeit waren die Gastgeber dann mit ihren Kräften am Ende, und nun kam die deutsche Elf beträchtlich auf. Gerade in dieser Periode zeigten die DDR-Spieler eine hervorragende Kondition.“

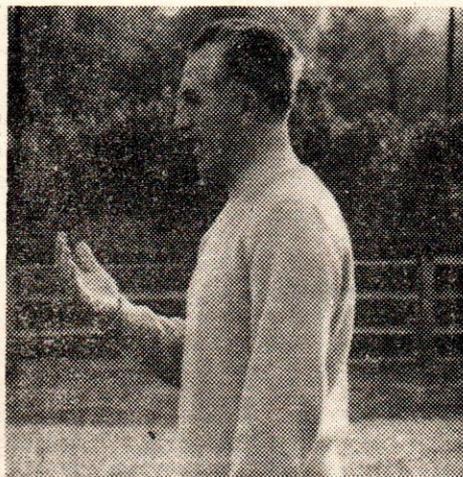
„Hat Ihnen vor allem die gute Kondition imponiert, oder was war es weiterhin?“ wollten wir von Lajos Baroti wissen.

„Keineswegs nur die Kondition! Loben muß ich die technische und taktische Reife. Gute physische Vorbereitung sowie glänzende Kondition und Aus-

An größte Erfolge...

... will Ungarns Verbandskapitän Lajos Baroti mit der ungarischen Nationalmannschaft anknüpfen, die nach einem längeren Leistungstief nun wieder zur altgewohnten Klasse aufzuschließen scheint. Gegen die Deutsche Nationalmannschaft soll dafür der Beweis angetreten werden. Der erfahrene Trainer (siehe Bild) wird seine Schützlinge auf diesen „Test“ mit allergrößter Sorgfalt vorbereiten!

Foto: Berndt



Ungarns Nationalmannschaft wird ihre nächste internationale Prüfung bereits am 5. Mai absolvieren. An diesem Tag trifft sie in Stockholm auf die Vertretung von Schweden. Für diesen Kampf hat Verbandskapitän Lajos Baroti 16 Spieler nominiert, unter denen wir die bekanntesten Namen aus den letzten Länderkämpfen finden. Das sind die Spieler:
Torhüter: Ilku (Dorog), Szentmihalyi (Vasas Budapest).
Verteidiger: Matrai (Ferenc-



Meine herzlichsten Glückwünsche zum glänzenden Sieg gegen CSSR
Lajos Baroti

Weltmeister gefunden. Dieser Glückwunsch des gegen Ungarn erneut den Nachweis veruns Kurt Langer vom Generalsekretariat

dauer sind schon seit Jahren Eigenschaften der DDR-Mannschaft, doch eine entsprechende Verbesserung auf technischem und taktischem Gebiet hat die Wirksamkeit der Elf um ein beträchtliches erhöht. Eine derart gute Vorbereitung, wie sie in Prag offensichtlich gewesen ist, läßt sich nur ermöglichen, wenn sich die Spieler untereinander gut kennen, wirkliche Freunde sind und von guten Fachleuten angeleitet werden. Die deutsche Elf hat zudem in Kaiser, er war für mich trotz seines Fehlers der beste Spieler, in Liebrecht, Peter Ducke und einer starken Verteidigung hervorragende und international erstklassige Spieler!“

Unsere letzte Frage gilt naturgemäß den bevorstehenden Europa-Pokalspielen und der damit verbundenen Einschätzung des Siegers von Prag und Berlin aus ungarischer Perspektive. Ungarns Verbandskapitän schätzt sie wie folgt ein: „In der deutschen Elf haben wir einen um

keinen Grad schwächeren Gegner erhalten, als es der Vize-Weltmeister gewesen wäre. In diesem Zusammenhang müssen wir auch unser Urteil über das internationale Leistungsvermögen unseres kommenden Gegners ändern. Ich bin folgender Meinung: In Europa-Pokalspielen gibt es kaum einen von vornherein zu bestimmenden Sieger. Das trifft auch ohne jeglichen Vorbehalt auf die zwei Begegnungen mit der DDR zu, zumal ich weiß, daß mein Kollege Karoly Soos zusammen mit Trainer Studener ihre exakten Kenntnisse über unseren Fußball vorteilhaft berücksichtigen werden, wenn sie die deutsche Elf auf diese Kämpfe „einstudieren“. Im übrigen wäre ich froh, erst im September oder Oktober spielen zu können. Nicht nur, weil wir terminlich etwas überladen sind, sondern weil ich mir für diesen Zeitpunkt die unbedingt erforderliche Formverbesserung unserer Elf erhoffe, um auch diese Runde mit einem Sieg abschließen zu können!“



1. Liga, Staffel Süd: Motor Nordhausen West verlor Anschluß zum 12.

		Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.					
1. Motor Steinach	19	13	2	4	42:23	28:10	10	8	1	1	17:3	9	5	1	3	11:7
2. SC Einheit Dresden	20	11	5	4	35:20	27:13	9	6	2	1	14:4	11	5	3	3	13:9
3. Vorwärts Leipzig	20	12	2	6	34:21	26:14	10	8	2	—	18:2	10	4	—	6	8:12
4. Wismut Gera	20	12	2	6	27:15	26:14	10	7	1	2	15:5	10	5	1	4	11:9
5. Motor Weimar	20	10	4	6	32:22	24:16	11	9	—	2	18:4	9	1	4	4	6:12
6. Motor K.-M.-Stadt West	19	7	5	7	32:29	19:15	9	5	2	2	12:6	10	2	3	5	7:13
7. Fortschritt Weißenfels	20	7	5	8	33:29	19:21	10	7	2	1	16:4	10	—	3	7	3:17
8. Chemie Zeitz	20	8	3	9	30:31	19:21	10	6	2	2	14:6	10	2	1	7	5:15
9. Dynamo Eisleben	20	7	5	8	27:30	19:21	10	5	4	1	14:6	10	2	1	7	5:15
10. Motor Bautzen	19	7	3	9	23:32	17:21	10	5	2	3	12:8	9	2	1	6	5:13
11. Akt. Karl Marx Zwickau	20	6	4	10	29:34	16:24	10	5	1	4	11:9	9	1	3	6	5:15
12. Chemie Wolfen	19	4	6	9	24:49	14:24	10	3	5	2	11:9	9	1	1	7	3:15
13. Motor Nordhausen West	20	4	4	12	22:36	12:28	10	4	1	5	9:11	10	—	3	7	3:17
14. Motor Eisenach	20	3	4	13	20:39	10:30	9	3	2	4	8:10	11	—	2	9	2:20

Aktivist weitaus zielstrebig

Unzureichende Gesamtleistung der Chemiker

Chemie Wolfen gegen Aktivist „Karl Marx“ Zwickau 1:1 (0:1)

Chemie (weiß-schwarz): Schaaf; Wüsterfeld, Ernst, Lehmann; Riediger, Rühl; Berger, Dreißig, Wawrzyniak, Matern, Mausolf. **Trainer:** Fritsche.

Aktivist (gelb-schwarz): Heinzel; Frank, Fröhlich, Müller; Wajandt, Schürer; K. Löscher, Schönert, Matischky, W. Löscher, Ches. **Trainer:** G. Fischer.

Schiedsrichter: Wiesner (Magdeburg); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 K. Löscher (44.), 1:1 Matern (63.).

Die Möglichkeit, durch einen Doppelpunkterfolg endlich die bedrohliche Abstiegsituation bannen zu können, vergab die Chemie-Elf gründlich. Dabei machte es sich die Wolfener Deckung vor allem in der ersten Hälfte ziemlich leicht. Dennoch: Wer 45 Minuten tonangebend ist und diese eindeutige Überlegenheit nicht in Erfolge ummünzt, verdient nicht

den Sieg. Kein Stürmer konnte für sich wenigstens die Note befriedigend verbuchen. Alle boten nur genügende Leistungen oder noch schlechter. Zu allem Überflüß gelang es dann K. Löscher in der 44. Minute, aus einer durchaus harmlosen Situation den Führungstreffer der Zwickauer zu erzielen. Völlig überraschend für Torhüter Schaaf senkte sich eine hohe Flanke des Zwickauer Rechtsaußen ins Netz.

Dieser Erfolg spornte die Gäste erst recht an. Ihr Spiel wurde zündender, und die Chemie-Deckung hatte ihre liebe Not bei den steilen Durchbrüchen der Aktivist-Elf. Dem Gastgeber lief die Zeit förmlich davon. Sein Spiel wurde zwar durch eine Umstellung drangvoller, doch selbst beim Tor schützen Matern wurden die gleichen spielerischen Schwächen wie bei allen anderen Stürmern verbucht.

Erst als Zwickaus Verteidiger Müller von Berger attackiert

wurde, mißlang ihm eine Abwehr. Der Ball landete auf der Lattenkante, und den zurückspringenden Ball konnte Matern über die Linie drücken.

WALTER FLEISCHER

Überlegenheit nicht genutzt

Motor Nordhausen West gegen Motor Bautzen 0:2 (0:1)

Nordhausen (weiß): Fleischmann; Eisfeld, Hoffmann, Strehler; Becker, Kurzawa; Dölle, Willing, König, Kaewel, Hose. **Trainer:** Kossack.

Bautzen (weiß-rot): Stark; Noack, Heldner, Niedergesäß; Herrmann, Schumacher; Iffländer, Korn, Böhme, Alter, Köhler. **Trainer:** Carolin.

Schiedsrichterkollektiv: Heineemann (Erfurt), Hildebrandt, Mügge; Zuschauer: 2200; Torfolge: 0:1 Böhme (35.), 0:2 Böhme (55.).

Bautzen hatte in Nordhausen spielerisch nicht allzuviel zu bestellen, verließ aber trotzdem als Sieger das Feld. Den Gästen genügte ein Alleingang von Böhme und ein Nachsetzen desselben Spielers nach einem Freistoß, den Fleischmann nicht festhalten konnte, um zu einem unerwarteten Erfolg zu kommen. Zwar schürte nun die Platzelf die Gäste vollkommen ein und zeitweilig stand die ganze Bautzener Elf im eigenen Strafraum (das Eckenverhältnis stieg auf 17:2 für Nordhausen), doch kein Motor-Stürmer fand die Lücke, um ein Tor zu erzielen. Was sich an Turbulenz und Spannung im Gäste-Torraum abspielte, war einmalig. Die Mannen um Heldner retteten oft mit viel Glück auf der Torlinie. Von der einstigen Stärke des Nordhausener Angriffs aber war überhaupt nichts zu spüren. Es fehlte an Einsatz, Schußkraft und dynamischer Schwung, um ein Tor zu erzielen. Für die Motor-Elf gilt es, in der Zukunft alles daranzusetzen, um die Angriffsleistungen wesentlich zu verbessern.

Die Gäste waren ein fairer Gegner, der sich nur auf eine defensive Spielweise einstellte.

BRUNO-KURT NIEKE



Staffel 1
Es fanden keine Spiele statt

Staffel 2

Lichtenberg 47—Motor Eberswalde 3:0, Rotation Babelsberg—Aufbau Großbräsen 0:1.

1. Motor Köpenick	20	13	6	1	55:17	32:8
2. Lichtenberg 47	20	12	4	4	52:21	28:12
3. Aktivist Laubusch	19	11	4	4	30:22	26:12
4. Motor Eberswalde	20	10	5	5	42:32	25:15
5. Stahl Eisenhüttenst. II	18	9	4	5	26:20	22:14
6. SG Adlershof	18	9	4	5	31:28	22:14
7. Tiefbau Berlin	17	4	8	5	26:28	16:18
8. SC Potsdam II	18	5	5	8	32:34	15:21
9. Rotation Babelsberg	19	6	3	10	29:39	15:23
10. Lok Kirchmöser	20	5	10	5	35:45	15:25
11. Deutsche Lufthansa	19	6	2	11	33:39	14:24
12. Aufbau Großbräsen	20	5	3	12	26:40	13:27
13. TSG Velten	20	5	3	12	31:57	13:27
14. Stahl Hennigsdorf	18	3	4	11	23:49	10:26

Staffel 3

Stahl Lippendorf—Motor Schkeuditz 2:1.

1. Motor Dessau	20	14	3	3	49:18	31:9
2. Stahl Lippendorf	20	12	5	3	40:17	29:11
3. Aktivist Böhlen	20	10	8	2	37:22	28:12
4. Motor Köthen	20	12	2	6	42:32	26:14
5. Motor Ammendorf	20	8	5	7	38:34	21:19
6. Chemie Bitterfeld	20	8	5	7	32:28	21:19
7. Motor Schkeuditz	20	8	3	9	33:26	19:21
8. Einheit Burg	20	7	5	8	41:41	19:21
9. Motor Schönebeck	20	7	5	8	38:44	19:21
10. Lok Leipzig Ost	20	7	3	10	24:34	17:23
11. Aktivist Geisetal	20	6	5	9	33:45	17:23
12. Stahl Thale	20	5	5	10	32:48	15:25
13. Motor Aschersleben	20	4	4	12	19:35	12:28
14. Motor Gohlis Nord	20	1	4	15	20:54	6:34

Staffel 4

TSG Gröditz—Motor Brand-Langenu 0:2, Chemie Riesa—Chemie Glauchau 1:3, Motor Görlich—Empor Wurzen 1:0, Lok Zittau gegen Motor Werdau 0:1, Chemie Glauchau gegen Fortschritt Greiz 2:0.

1. Stahl Riesa	19	14	2	3	53:18	30:8
2. Mot. Wema Plauen	20	12	4	4	39:23	28:12
3. Einh. Reichenbach	20	11	5	4	37:30	27:13
4. Motor Werdau	20	11	3	6	46:34	25:15
5. Chemie Glauchau	19	11	2	6	37:25	24:14
6. Mot. Br.-Langenu	19	8	4	7	35:32	20:18
7. Chemie Riesa	20	8	6	6	36:34	22:18
8. Chemie Schwarzh.	20	9	1	10	39:35	19:21
9. Fortschritt Greiz	20	7	3	10	34:41	17:23
10. Motor Görlich	19	5	5	9	34:43	15:23
11. Lok Zittau	20	4	5	11	18:28	13:27
12. TSG Gröditz	20	3	7	10	23:38	13:27
13. Empor Wurzen	20	5	1	14	37:57	11:29
14. Einheit Elsterberg	20	4	2	14	22:52	10:30

Staffel 5

Chemie Lauscha—Motor Sonneberg 2:7, Motor Neuhaus-Sch.—Motor Zeiss Jena 1:3, Motor Rudisleben—Motor Nord Erfurt 1:2, Stahl Eisleben—Aktivist Bleicherode 3:0, Motor Veilsdorf—Motor Sonneberg 5:1, Chemie Lauscha—Motor Rudisleben 0:3.

1. Stahl Eisleben	20	14	2	4	40:21	30:10
2. Aktivist Tiefenort	19	12	2	5	51:25	26:12
3. Motor Mitte Suhle	19	11	3	5	26:25	25:13
4. Motor Zeiss Jena	20	11	3	6	39:22	25:15
5. Chemie Schwarza	20	11	2	7	40:21	24:16
6. Dynamo Erfurt	19	9	4	6	33:21	22:16
7. Motor Rudisleben	20	10	2	8	32:18	22:18
8. Motor Sonneberg	20	8	3	9	36:41	19:21
9. Motor Neuhaus-Sch.	20	7	4	9	27:34	18:22
10. Lok Meiningen	20	6	4	10	25:40	16:24
11. Glückauf Bleicherode	20	7	2	11	23:38	16:24
12. Motor Veilsdorf	20	4	5	11	25:37	13:27
13. Motor Nord Erfurt	20	4	3	13	25:34	11:29
14. Chemie Lauscha	19	4	1	14	22:57	9:29

Die „FU-WO“ gratuliert

Herzlichen Glückwunsch den Geburtstagskindern dieser Woche in den Clubs und Gemeinschaften. Ihnen allen viel Glück und Erfolg weiterhin. Die Oberliga meldet folgende Geburtstage: Hans Dieter Krampe, ASK Vorwärts Berlin (15. April 1940); Klaus Enold, SC Wismut Karl-Marx-Stadt (16. April 1941); Klaus Pfeufer, SC Rotation Leipzig (16. April 1937); Hilmar Ahnert, SC Motor Jena (20. April 1936); Horst Begerad, ASK Vorwärts Berlin (20. April 1941); Siegfried Feltke, SC Rotation Leipzig (20. April 1928); Günter Wolf, SC Dynamo Berlin (21. April 1943).

Einziges Spiel der Staffel Nord:

Viele Chancen vergeben

Zuschauerrekord beim Frankfurter Bezirksderby

SC Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt 1:1 (0:1)

SC (weiß): Simnak; Fechner, Gehr, Friedrich; Mertens, Winkel; Grunst, Uckrow, Gärtner, Prowatke, Heese. **Trainer:** Wittenbecher. Stahl (rot): Lange; Friedrich, Knappe, Basan; Dürrleder, Schäfer; Jänchen, Bialas, Winter, Czempel, David. **Trainer:** Bialas. **Schiedsrichterkollektiv:** Anton (Forst), Kaschube, Wasko; **Zuschauer:** 5700; **Torfolge:** 0:1 Bialas (19.), 1:1 Uckrow (64. — Foulschlag).

Mit der Bahn, mit Sonderomnibussen, Pkw und Motorrädern kamen Tausende Zuschauer aus allen anliegenden Kreisen in die Bezirksstadt Frankfurt, um das mit Spannung erwartete Fußball-Berücksichtigung miterleben. Die kamen, brauchten es nicht zu bereuen. Von der ersten Minute an bis zum Schlußpfiff war Spannung in dieser Begegnung. Schätzen wir den gesamten Spielverlauf der 90 Minuten ein, so geht das 1:1 durchaus in Ordnung. Obwohl beide Sturmreihen Chancen hatten, weitere Tore zu erzielen, wurden diese überhastet vergeben. Der sonst beim SC Frankfurt gefährliche Mittelstürmer Gärtner kam nicht richtig zum Zuge, da er in Knappe einen konsequent deckenden Gegner hatte. Bei Stahl war wieder einmal mehr Bialas der kluge Regisseur, der das Spiel aufbaute und selbst in der ersten Halbzeit durch Nachschuß — Simnak konnte den Ball nicht festhalten — die 1:0-Führung erzielte.

In der zweiten Halbzeit hatten die Frankfurter teilweise mehr vom Spiel. Als Grunst in den Strafraum eindrang, wurde er von Basan unfair gestoppt, und Schiedsrichter Anton entschied auf Strafstoß, den Juniorenauswahlspieler Uckrow unhaltbar zum Ausgleich einschob.

GÜNTHER STOLZE

Staffel Nord: Nur ein Nachholespiel — keine Veränderung in der Tabelle

		Heimspiele					Auswärtsspiele									
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.					
1. Lok Stendal	20	16	1	3	56:23	33:7	10	8	1	1	17:3	10	8	—	2	16:4
2. Vorwärts Cottbus	20	13	4	3	47:21	30:10	10	7	2	1	16:4	10	6	2	2	14:6
3. Dyn. Hohenschönhausen	20	10	4	6	44:30	24:16	10	7	1	2	15:5	10	3	3	4	9:11
4. TSC Berlin	20	10	4	6	37:23	24:16	10	8	—	2	16:4	10	2	4	4	8:12
5. SC Potsdam	20	9	5	6	32:25	23:17	10	6	2	2	14:6	10	3	3	4	9:11
6. Einheit Greifswald	20	8	6	6	36:32	22:18	11	5	5	1	15:7	9	3	1	5	7:11
7. Vorw. Neubrandenburg	20	7	6	7	34:25	20:20	10	4	1	5	9:11	10	3	5	2	11:9
8. Vorwärts Rostock-G.	20	8	4	8	32:32	20:20	10	4	2	4	10:10	10	4	2	4	10:10
9. Stahl Eisenhüttenstadt	20	6	7	7	28:28	19:21	10	5	4	1	14:6	10	1	3	6	5:15
10. Turbine Magdeburg	20	6	5	9	26:41	17:23	10	4	4	2	12:8	10	2	1	7	5:15
11. SC Neubrandenburg	20	6	4	10	35:46	16:24	11	5	2	4	12:10	9	1	2	6	4:14
12. SC Frankfurt	20	5	6	9	22:43	16:24	10	3	3	4	9:11	10	2	3	5	7:13
13. Motor Süd Brandenburg	20	4	2	14	21:49	10:30	10	4	1	5	9:11	12	—	1	9	1:19
14. Lok Halberstadt	20	2	2	16	14:46	6:34	8	2	2	4	6:16	12	—	—	12	0:24

Beim zweitägigen Berliner Osterturnier:

Diese Ostereier waren selten: Tore!

Vier Spiele erlebten Berlins leider nicht sehr zahlreich erschiene- nen Fußballfreunde im Rahmen eines Turniers während der Ostertage. Es war ein Kräftemessen der Fußballer aus Warschau und Berlin, wenngleich unsere Armeefußballer durch eine Aus- wahl vertreten wurden, in der auch Aktive aus Leipzig und Neu- brandenburg mitwirkten. Die Armeewahl blieb in beiden Spielen ungeschlagen, zeigte gute Leistungen und bewies einmal mehr, daß es in unserem Fußball noch zahlreiche Talente gibt, mit denen zu arbeiten lohnt. Ähnliches gibt es vom SC Dynamo zu sagen, der sich nach einem dürrtigen und außerordentlich schwachen Start am zweiten Tage sauber steigerte, was ebenfalls auf den Einsatz zahlreicher Nachwuchskräfte zurückzuführen ist. Die Warschauer Vertretungen besaßen zwar nicht mehr die Stärke früherer Jahre, bewiesen aber, daß sie über starken Nachwuchs verfügen, waren so ein guter Prüfstein für unsere Kollektive. Bezeichnend für alle Spiele, daß sie außerordentlich fair verliefen, daß es nicht einen Mißton gab und daß so ein guter Beitrag zum „Monat des Fairplay“ geleistet wurde. Leider hatten Tore diesmal Seltenheitswert; in den vier Begegnungen gab es nur sieben Treffer, und das stellt den Stürmern nicht das beste Zeugnis aus. Dennoch war es ein ordentliches Turnier der Ver- tretungen der bewaffneten Kräfte Volkspolens und unserer Repu- blik, das die enge Verbundenheit zwischen unseren beiden Län- dern dokumentierte und ein gelungener Beitrag zur weiteren Festigung der Freundschaft war.

Talente bestätigten Können

Klaus Schlegel: Legia-Läufer wurden in der Deckung gebunden, weil Steinborn, Miller Initiative ansichrissen

Armeewahl—Legia Warschau
1 : 0 (1 : 0)

Armeewahl (rot-gelb): Weiß: Fräsdorf, Klupel, Pera; Steinborn, Miller; Sturm, R. Müller, Vogt, Kohle, Großheim. Trainer: Wei- chelt.

Legia (weiß): Foltyn; Masheli, Grzybowski (ab 80. Piechniczek), Trzaskowski; Gmoch, Blaut; Gru- ska, Krajczyk, Obrebski (ab 46. Strzykalski), Biernacki (ab 46. Blarzejewski), Boguszewski. Trai- ner: Janeczek.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Falkensee), Wischer, Günther. Zu- schauer: 3500. Torschütze: R. Mül- ler (20.).

Daß ihre Leistungen vom ersten Spiel keineswegs zufällig waren, sondern ihre Ursache in einem schon recht gediegenen Können haben, das bewies die junge Armeewahl gegen Legia, wenngleich auf einigen Positionen umgestellt werden mußte. „Wir haben aber keineswegs die Absicht, aus Fräsdorf einen Verteidiger zu machen. Diesmal mußte er diesen Posten einnehmen, weil Michalzyk nicht zur Verfügung stand,“ meinte Kurt Weichelt. „Trotz einiger Ein- schränkungen bin ich mit allen Aktiven zufrieden. Dabei bin ich mir bewußt, daß sie längst noch nicht über alles verfügen, was einen Klusmann ausmacht. Dar- über können erst harte Punkt- kämpfe mehr Auskunft geben. Dennoch glaube ich, daß wir mit einigen dieser Spieler rechnen können.“

Nehmen wir als Beweis dieser Worte das Spiel der Läufer. Gerade das ist ein guter Maßstab, da sowohl Blaut als auch Gmoch zum polnischen Olympiaaufgebot ge- hören, bereits mehrfach in der Nationalmannschaft eingesetzt wurden. Bei einem solchen Vergleich gilt es natürlich, die Stärken und Schwächen der anderen Mann- schaftsteile zu berücksichtigen, von denen ja zu einem erheblichen Teil das Läuferpiel geprägt und bestimmt wird. Trotz dieser Ein- schränkungen schneidet dabei die Mittelfeldachse Steinborn/Miller weit besser ab als ihr prominente Gegenüber. Der Leipziger und der Neubrandenburger ergänzten sich klug, teilten sich rationell in ihren Aufgaben, prellten im Wechsel mit nach vorn und sorg-

ten durch ihr gefälliges Spiel im Mittelfeld in hohem Maße dafür, daß sich Blaut/Gmoch hier weniger entfalten konnten.

Selbstbewußt bereiteten die beiden Läufer das entscheidende Tor vor. Im Mittelfeld schoben sie sich das Leder zu, verlagerten über- raschend das Geschehen. Miller spielte Kohle an, der zur Mitte verlängerte. Grzybowski sprang dazwischen, versuchte eine Rück- gabe. Da schaltete sich R. Müller ein und ließ Foltyn keine Chance. Zwar boten sich im Verlauf des Spiels noch einige gute Chancen (R. Müller, Vogt), doch sie wurden nicht genutzt. Eine Schwäche, die man über den guten Leistungen insbesondere Vogts nicht über- sehen darf, die schnell einmal be- straft werden kann. Ein besonde- res Lob verdiente einmal mehr Torwart Weiß, der einige hervor- ragende Paraden zeigte, klug den Winkel verkürzte und vor allem durch genaue Abschläge bestach.

Nachwuchs gefiel

Spielerische Linie wurde lange Zeit gut durchgehalten

SC Dynamo Berlin—Gwardia
Warschau 2 : 1 (0 : 0)

SC Dynamo (weiß): Bräunlich; Stumpf, Heine, Carow; Unglaube, Nebeling; Schmidt, Renk (ab 53. Schnaase), Hoffmann, Wolff, Ge- serich. Trainer: Gyarmati.

Gwardia (weiß-rot): Stefaniszyn (ab 67. Drewniak); W. Wozniak, Jurczak, Piotrowski; Lewandowski (ab 57. Wspanialy), Plochocki (ab 46. Markowski); Kowalewski (ab 46. Gawronski), Wuszomirski, Kulak, Szarzynski, Troczynski. Trainer: Wasko.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Wesp, Mill; Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Renk (47.), 2 : 0 Geserich (58.), 2 : 1 Szarzynski (83.).

Was man am ersten Turniertag bei der Dynamo-Elf vermißt hatte, zeigte sie gegen Gwardia: Schwung und Ehrgeiz, Offensivgeist und Spielfreude. Die zahlreichen Nach- wuchskräfte legten alle Hemmungen ab, sie nutzten die neunzig Minuten zur Bewährung gegen einen international recht renom- mierten Widersacher, der außer- dem selbst darauf bedacht war, wenigstens einen Sieg in Berlin zu erringen. Daß er wiederum den kürzeren zog und den K.o.-Stoß

erst in der zweiten Hälfte bezog, ist ein weiteres Plus für die junge Dynamo-Mannschaft.

Ihr Start erwies sich keineswegs als Strohfeder. Sie hielt die spiele- rische Linie bis lange in den zwei- ten Abschnitt hinein durch, vor allem dank der Initiative von Unglaube und Nebeling. Wie sich beide in Abwehr und Aufbau er- gänzten, das konnte sich schon sehen lassen. Es scheint keine leichtfertige Behauptung zu sein, wenn wir feststellen: Hier reift für Dynamo das Läuferpaar der Zu- kunft heran.

Gwardia stellte sich wie schon gegen die Armeewahl erneut als technisch gut beschlagene Ver- tretung vor. Der Ball lief oftmals gekonnt von Mann zu Mann, aber zweckmäßig waren die Aktionen höchst selten. Die Stürmer wagten kaum einen Torschuß und ver- fehlten trotz günstiger Position das Ziel häufig gleich um mehrere Meter. Dynamo-Schlößmann Bräun- lich hatte die größte Mühe nach einer Viertelstunde, als der Gäste-Verteidiger W. Wozniak einen Hinterhaltschuß wagte, dem der Berliner Torwart mit prächtiger Parade seine Gefährlichkeit nahm.

H. G. BURGHÄUSE



Ein gelungener Hackentrick setzt Legias Mittelverteidiger Grzybowski außer Gefecht. Vogt (rechts) erwies sich bei der Auswahl der SV Vorwärts als drangvoller Stürmer.

Foto: Kilian

Bei der Osterversuche im Jahn-Sportpark gefunden:

Guten Nachwuchs - Faire Spieler

Dem Nachwuchs eine Chance - unter dieses Motto trauß man das Berliner Osterturnier stellen. Ganz besonders am zweiten Tag der Veranstaltung wurde offensichtlich, wie sich unsere Talente zu steigern vermögen, wenn sie eine wirklich reizvolle Aufgabe erhalten. Und die war im Jahn-Sportpark vorhanden. Der Auswahl der SV Vorwärts winkte mit einem Sieg über Legia Warschau der Turniererfolg, die jungen Dynamo-Spieler aus dem zweiten Glied wollten beweisen, daß sie durchaus in der Lage sind, die „Alten“ im gesunden Wettbewerb um einen Stammspieler in der „Ersten“ zu fordern.

„Wir sollten den Kreis noch weiter ziehen, über den jeweiligen Club und über die Gemeinschaft hinaus“, meinte Trainer Kurt Fritzsche (Vorwärts Neubrandenburg), der aufmerksam die Leistungen seines Schützlings Steinborn in der Armeewahl verfolgte. In solchen Spielen haben unsere hoffnungsvollen Jungen auch Gelegenheit, sich den Ver- bandstrainern zu empfehlen. Des-

halb freue ich mich - und ich werde die Arbeit in dieser Rich- tung immer unterstützen -, daß beispielsweise mein Läufer Steinborn hier viel mehr in den Blickpunkt rücken konnte, als das in den Meisterschaftskämpfen der I. DDR-Liga zumeist der Fall ist.“

Monat des Fairplay - die Akti- ven bemühten sich jederzeit, den

ginnst schon in den eigenen Reihen. Als ein Spieler den versöhnenden Händedruck verpaß, wurde er von einem Kameraden sofort aufgefor- dert, das Versäumte nachzuholen. Wie wichtig ist so eine Geste auch für die Zuschauer auf den Rängen.“

„Ich glaube bestimmt, daß der Monat des Fairplay seine positiven Auswirkungen für die Zukunft hat“, ergänzte Schiedsrichter Wolf- gang Riedel. „Wie sachlich, wie diszipliniert benahmen sich zuletzt sämtliche Beteiligten beim Punkte- treffen SC Empor—SC Motor Karl- Marx-Stadt, das ich vor vierzehn Tagen leitete.“

„Die Praxis hat schon bestätigt, daß die zunächst nur auf dem Papier stehenden einzelnen Punkte der Aktion mit Leben auf unseren Spielfeldern erfüllt wurden“, sagte Ernst Wesp, ebenfalls einer un- serer unermüdeten Männer der schwarzen Junft. „Es heißt nun nur, diesen Kurs unbeirrt weiter- zusteuern. Daß wir ihn alle zu- sammen steuern können, hat die jüngste Zeit gezeigt.“

H. G. BURGHÄUSE



Zielen dieser Aktion Rechnung zu tragen. „Es herrschte eine wohl- tuende Atmosphäre“, meinte der Unparteiische Kurt Halas. „Die Erziehung für einen ‚Sünder‘ be-

Hier die Bezirke

Halle

Aktivist Theißen-Traktor Teuchern 1 : 2, Chemie Grep-pin-Stahl Helbra 1 : 0, Aktivist Geiselal Mitte-Tur-bine Halle 2 : 1.

Chemie Bernb.	34:23	28:12
Wiss. Halle	53:21	27:13
Chemie		
Buna/Schkopau	51:25	27:13
Stahl Hettstedt	41:33	24:16
Chem. Greppin	35:30	23:17
Akt. Theißen	34:41	20:20
Stahl Helbra	33:30	19:21
Ch. Piesteritz	30:30	19:21
Stahl Sangerh.	32:38	19:21
Aktivist		
Geiselal Mitte	26:32	18:24
Trakt. Teuchern	27:37	17:23
Lok Halle	15:28	16:24
Turbine Halle	15:35	16:26
Chemie Leuna	20:43	9:31

Neubrandbg.

Staffel I: Das Spiel Traktor Brüssow-Empor Friedland (2 : 2) wird für Traktor Brüssow als gewonnen gewertet (Tore 0 : 0), da ein unberechtigter Spieler mitwirkte.

Letzter Tabellenstand:

Lok Anklam	39:14	24: 8
Vorw. Löcknitz	39:19	24:10
Einh. Templin	39:28	19:13
Dyn. Pasewalk	24:23	17:15
Traktor Jarmen	24:28	16:16
Einh. Ückerh.	27:27	15:17
Emp. Friedland	28:30	14:18
Stahl Torgelow	26:24	13:15
Lok Prenzlau	37:36	13:19
Trakt. Brüssow	17:56	9:21
Lok Pasewalk	15:39	8:20

Staffel II: Empor Alten-treptow gegen Lok Neustrelitz 4 : 2, Demminer VB gegen Traktor Dargun 0 : 2. Berichtigung: Das Er-gebnis SC Neubrandenburg II gegen Empor Altentreptow lautet richtig 8 : 2 und nicht 7 : 2.

Emp. Neustrelitz	58:17	28: 8
Fort. Malchow	44:24	26:10
Lok Malchin	42:31	26:10
Dyn. Röbel	29:28	23:13
SC Nbg. II	36:20	21:15
Demminer VB	44:29	21:15
Emp. Altentrept.	31:43	17:19
Traktor Mirow	25:37	15:21
Einheit Tetrow	30:44	12:22
Tr. Noss. Hütte	26:37	12:24
Traktor Dargun	30:49	10:28
Lok Neustrelitz	22:58	5:31

Leipzig

DHfK - Akt. Wintersdorf 0 : 0, Motor Ost gegen Motor Grimma 1 : 5, Motor Meusel-witz - Akt. Zwenkau 0 : 2, Akt. Zechau - Chemie Eilen-burg 2 : 1, DHfK - Chemie Eilenburg 2 : 0.

Mot. Altenburg	67:19	34:10
Rotation 1950	38:24	33:13
Trakt. Delitzsch	48:28	27:13
Motor Grimma	41:49	27:19
Akt. Wintersdorf	43:27	26:16
Akt. Espenhain	48:31	26:20
Akt. Zwenkau	30:31	23:21
Mot. Meuselwitz	37:38	21:23
Chemie Torgau	33:49	20:22
DHfK	32:27	18:24
Chemie Eilenb.	26:35	16:28
Akt. Zechau	27:38	17:25
Lok Delitzsch	24:53	14:28
Akt. Böhlen II	27:37	16:20
Mot. Ost Leipzig	28:63	10:36

Magdeburg

Vorw. Oschersleben gegen Chemie Schönebeck 2 : 1.

Chem. Schöneb.	71:29	37: 9
Vorw. Oschersl.	55:35	32:16
Lok Güsten	51:35	30:18
Mot. M. Magdeb.	43:26	27:17
Akt. Staßfurt	52:51	27:21
Einh. Salzwedel	48:50	25:25
Stahl Blankenb.	53:42	24:26
Traktor Klötze	31:39	23:25
Einheit Zerbst	51:60	21:27
Lok Haldensl.	34:60	18:26
Lok Stendal II	37:44	18:30
Einh. Osterburg	32:55	18:30
Akt. Hötensleben	32:44	15:27
Aufb. B. Magdeb.	28:48	15:33

Gera

Staffel I: Motor Zeulen-roda-Wismut Gera II 2 : 2, Motor Gera Zwötzen-Ein-heit Triebes 3 : 1, Stahl Sil-bitz-Dyn. Gera 3 : 4, Fort-schritt Weida gegen Einheit Schleiz 3 : 2, Chemie Trip-tis-Motor Hermsdorf 4 : 0, Traktor Gera Langenberg gegen Motor Neustadt 3 : 8.

Motor Neustadt	51:22	26:10
Motor Hermsdorf	46:27	24:14
Dynamo Gera	40:35	22:16
Fortschritt Weida	40:36	22:16
Wismut Gera II	49:35	21:15
Einheit Schleiz	41:39	21:17
Stahl Silbitz	41:37	18:18
Mot. Gera Zwötz.	36:45	18:18
Einheit Triebes	41:48	16:22
Chemie Triptis	28:43	13:25
Trakt. Gera-L'bg.	31:49	13:25
Mot. Zeulenroda	24:52	10:28

Staffel II: Chemie Kahla gegen Stahl Maxhütte 3 : 1, Turbine Probstzella-Einheit Rudolstadt 2 : 1, Motor Saal-feld-Traktor Uhlstädt 4 : 1, Traktor Krölpä Ranis gegen Chemie Bad Blankenburg 4 : 1, Chemie Jena - Lok Saalfeld 13 : 0, Rotation Pöß-nack-Aufbau Wurzbach 0 : 2.

Chemie Jena	71: 22	30: 8
Chemie Kahla	58: 21	29: 9
Motor Saalfeld	55: 25	29: 9
Stahl Maxhütte	51: 23	24:10
Einh. Rudolstadt	38: 25	19:17
Traktor		
Krölpä Ranis	38: 38	19:17
Rot. Pößneck	47: 40	18:20
Aufb. Wurzbach	40: 44	18:20
Turbine		
Probstzella	42: 48	17:19
Trakt. Uhlstädt	29: 56	10:28
Chemie		
Bad Blankenb.	26: 62	9:27
Lok Saalfeld	16:107	0:38

Berlin

Fortuna Biesdorf-Chemie Schmöckwitz 2 : 2, Rotation Berlin-Turbine Bewag 2 : 0, Einheit Weißensee - Motor Weißensee 1 : 1, TSC Berlin II-SG Hohenschön-hausen 1 : 2, Dyn. Hohenschön-hausen II-Einheit Treptow 3 : 2, GSG Köpenick gegen Berliner VB 1 : 0.

Fortuna Biesdorf	36:30	19:13
Rotation Berlin	34:29	19:13
Dyn. H'schönh. II	33:30	18:14
SG Hohenschh.	34:39	17:15
Motor Weißensee	29:33	17:15
Turbine Bewag	18:17	16:16
Berliner VB	26:28	16:16
TSC Berlin II	45:30	15:17
GSG Köpenick	20:16	15:17
Einh. Weißensee	21:23	15:17
Ch. Schmöckwitz	22:35	13:19
Einheit Treptow	20:38	12:20

Cottbus

Staffel West: Motor Ruh-land - Akt. Komb. Lauch-hammer 1 : 4, Akt. Schipkau gegen Motor Finsterwalde Ost 1 : 3, Motor Elsterwerda Biehla - Aufbau Hoyers-werda 0 : 1, Motor Finster-walde Süd - Stahl Prösen 0 : 1.

Akt. Brieske Ost	55:28	30:14
M. Elsterw. Biehla	43:34	27:19
Aufb. Hoyersw.	33:26	26:16
Akt. Kom. Lauch.	50:28	25:15
Lok Hohenleip.	49:40	22:20
Mot. Finsterw.	31:26	22:20
Lok Falkenberg	37:37	21:21
M. Finsterw. Süd	31:29	21:23
Akt. Schipkau	27:33	21:23
Motor Ruhland	38:43	19:23
Stahl Prösen	28:37	18:26
Mot. Lauchh. Ost	31:47	16:26
Aufb. Kostebräu	19:63	10:32

Staffel Ost: Vorw. Cott-bus II-Aktivist Schwarze Pumpe 0 : 0, Lok Cottbus gegen Fortschritt Spremberg 0 : 1, Lok Schleife-Dynamo Cottbus 1 : 2, Chemie Dö-bern gegen Fortschritt Cott-bus 1 : 1, Empor Aufbau Cottbus - Akt. Welzow 1 : 1, Chemie Weißwasser gegen Chemie Döbern 2 : 2, Lok Schleife-Lok Cottbus, Cott-bus nicht angetreten.

Dyn. Cottbus	54:16	34: 8
Vorw. Cottbus II	85:24	32:10
Lok Cottbus	52:33	29:17
Fort. Spremberg	50:52	27:19
Akt. Sch. Pumpe	43:28	24:16
Fortschr. Cottbus	45:44	24:20
Akt. Welzow	32:31	24:20
Chemie Döbern	43:58	21:23
Lok Schleife	29:48	19:25
Chem. Weißw.	43:49	18:24
Turb. Spremberg	21:50	11:31
Dyn. Lübben	36:44	10:28
E. Aufb. Cottbus	13:69	5:37

Frankfurt

Motor Eberswalde II gegen Traktor Letschin 2 : 3, Dyn. Angermünde-Lok Frank-furt 0 : 2, Dyn. Frankfurt gegen Aufbau Klosterfelde 5 : 0, Nachholspiel vom 7. 4.: Traktor Letschin ge-gen Aufbau Klosterfelde 2 : 0.

TSG Fürstenw.	56:28	33:11
Einh. Strausberg	61:39	33:11
Dyn. Frankfurt	64:18	32:10
Lok Frankfurt	67:30	31:13
Turb. Finkenh.	48:46	27:17
Traktor Wriezen	42:43	23:21
Vorw. Strausb.	33:42	20:24
Chem. Fürstenw.	35:45	18:24
Dyn. Angerm.	37:44	17:25
SC Frankfurt II	36:50	17:27
Traktor Letschin	52:63	15:29
Aufb. Klosterf.	35:56	13:29
Mot. Ebersw. II	33:53	13:29
TSG Herzfelde	31:73	11:33

Rostock

Staffel Ost: Tabellenstand vom 7. 4. 1963

Motor Wolgast	54:12	29: 5
Einh. Greifsw. II	46:20	27: 9
Lok Greifswald	34:22	25:11
Empor Saßnitz	33:14	24:12
Lok Bergen	52:33	21:15
Mot. Strals. II	38:25	21:15
Einheit Binz	31:33	16:20
Trakt. Franzburg	28:45	13:23
Trakt. Lassan	26:51	12:24
Lok Züssow	13:43	9:27
HSG Greifswald	19:37	8:24
Vorw. Greifsw./Ladebow	16:55	5:29

Staffel West: Tabellenstand vom 7. 4. 1963

Trakt. Mecklenb.	39:19	29: 7
Motor Rostock	21:14	23:13
TSG Wismar II	35:21	21:13
Einheit Rostock	31:29	20:16
Einh. Grevesm.	43:31	19:19
Einheit Tessin	34:29	18:18
Mot. WW Rost. II	21:21	17:17
Emp. Kühlungs.	30:35	17:21
Aufbau Ribnitz	28:35	16:18
Trakt. Neubuck.	22:33	14:24
Mot. NW Rostock	15:32	10:28
HSG Rostock	16:33	8:22

Erfurt

Motor Nordhausen West II gegen Akt. Sollstedt 2 : 0, Motor Gispersleben-Motor Gotha 3 : 1, Einheit Arnstadt gegen Motor Mühlhausen 1 : 0, Motor Weimar II-Motor Waltershausen 3 : 2, Motor Sömmerda-Motor Nord-hausen West II 3 : 1, Akt. Sollstedt-Empor Erfurt 4 : 0, Einheit Breitenbach-Aufbau Erfurt 4 : 1, Fortsch. Apolda gegen Rotation Heiligenstadt 1 : 1.

Motor Gotha	37:26	26:14
Einh. Breitenbach	34:22	25:13
Akt. Sollstedt	40:30	25:15
Mot. Gispersleben	45:25	24:12
Mot. Mühlhausen	43:26	23:17
Rot. Heiligenstadt	35:22	21:15
Motor Weimar II	28:29	20:18
Mot. Waltershaus.	31:32	20:20
Mot. Nordh. W. II	32:34	18:22
Einheit Arnstadt	25:40	18:22
Fortschr. Apolda	27:39	15:25
Motor Sömmerda	28:39	14:26
Aufbau Erfurt	31:44	13:27
Empor Erfurt	24:52	12:28

Dresden

Motor Radeberg gegen Stahl Freital 0 : 0, Einheit Kamenz-Lok Wülknitz 1 : 1, Motor Dresden Niedersed-litz-SC Einheit Dresden II 0 : 1, Energie Görnitz-Ein-heit Kamenz 0 : 0, Lok Wülknitz-Empor Dresden Löbtau 3 : 1.

Einheit Kamenz	56:29	30:18
Vorw. Zittau	59:41	28:16
Lok Dresden	49:27	28:18
Stahl Riesa II	41:34	26:18
SC Einh. Dr. II	34:40	25:21
Dyn. Dresden II	28:34	25:21
Mot. Dr. Nieders.	34:28	24:22
Lok Pirna	37:29	23:19
Mot. Dr. Zsch'w.	41:41	22:22
Stahl Freital	32:36	23:23
Motor Radeberg	47:57	23:25
Aufbau Meißen	36:43	19:25
Emp. Dr. Löbtau	26:47	18:28
Energie Görnitz	35:37	17:27
Emp. Tabak Dr.	23:39	13:31
Lok Wülknitz	25:41	12:22

K.-M.-Stadt

Staffel Ost: Fortschritt Ep-pendorf-Fortschr. Limbach 2 : 0, Einheit Mittweida ge-gen Lok KMS 0 : 1.

TSG Geyer	48:23	28:10
Motor Zschopau	48:16	27: 9
Fortschr. Limb.	23:18	23:13
Wiss. Freiberg	36:21	21:13
Fort. Eppendorf	33:44	21:17
Mot. Oberfrohna	24:27	19:19
Lok KMS	20:27	18:20
Einh. Mittweida	25:34	18:20
Mot. Germ. KMS	36:39	13:25
Fort. Oederan	24:37	13:25
Stahl Obernhau	18:28	11:25
Mot. Markersdf.	24:45	10:24

Staffel West: Lok Zwickau gegen Einheit Gersdorf 3 : 0, Einheit Auerbach-TSG Ro-dewisch 0 : 4.

Akt. Ölsnitz	39:20	27: 7
Lok Zwickau	29:15	24:10
Aue Bernsbach	38:23	22:12
Wism. Schneeberg	30:22	22:12
TSG Stollberg	37:32	20:14
Dyn. Klingenth.	26:27	17:19
Einh. Gersdorf	28:27	16:18
TSG Rodewisch	23:32	14:20
Einh. Auerbach	20:31	11:23
Fort. Meerane	15:36	9:27
Fortschr. Adorf	18:38	9:29

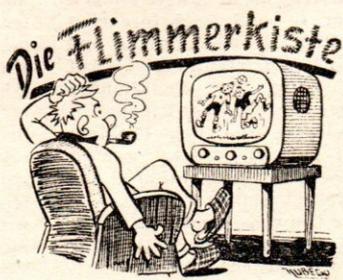
Potsdam

Staffel Nord: Premnitz ge-gen Motor Hennigsdorf II 2 : 3, Einheit Kyritz-Chemie Brieselang 1 : 1.

Aufb. Zehdenick	43:23	26: 8
Chemie Premnitz	54:28	24:12
Mot. Hennigsd. II	42:25	23:11
Chem. Brieselang	42:34	20:14
Trakt. Tremmen	43:44	19:17
Lok Wittstock	36:42	17:17
Einheit Nauen	38:40	16:18
Einheit Kyritz	42:32	16:20
Emp. Neuruppin	29:41	13:21
Einh. Oranienbg.	32:39	12:22
Traktor Friesack	17:70	4:30

Staffel Süd: Blankenfelde gegen Stahl Brandenburg 3 : 3, Einheit Belzig-Vorw. Potsdam 2 : 3.

Lok Brandenburg	45:24	28:10
Aufb. Jüterbog	62:27	25:11
Vorw. Potsdam	42:29	22:14
Fort. Luckenw.	41:23	21:15
Mot. S. Brandg. II	45:41	20:18
Eintr. Miersdorf	29:31	20:18
Vorw. Blankenf.	57:37	20:20
Lok Jüterbog	34:27	17:21
Stahl Brandenburg	33:43	16:22
Einheit Belzig	31:56	14:22
Motor Teltow	27:42	13:21
Einheit Lehnin	20:86	7:31



Hoherfreut und befriedigt konstatiert der Fußballfreund: Die Bedeutung des FDGB-Pokals ist trotz glanzvoller Tischtennis-WM in Prag nicht untergegangen. Ganz im Gegenteil, die Sportredaktion in Adlershof trug dieser in den letzten Jahren ständig gewachsenen Bedeutung unseres Fußball-Pokals vollauf Rechnung. Direktübertragung

vom Kampf der beiden Oberliga-Vertreter in Zwickau und Aufzeichnung am gleichen Abend vom Spiel Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Chemie Zeit, das ist schon etwas und stimmt den Fußballfreund dankbar. Dazu die fachlich fundierten Kommentare, die bei der unmittelbaren Folge der Übertragungen ausreichend Anregungen für Prognosen für das Finale gaben. Die Spannung für das Endspiel um unsere Pokaltrophäe ist dank der Mühe und des Einsatzes der Männer des Deutschen Fernsehfunks genügend ange-facht. Und deshalb sieht der Fernseh-fußballer auch über die kleine Panne mit dem Gleichklang von Ton und Be-wegung zu Beginn der Aufzeichnung aus Karl-Marx-Stadt hinweg. Er er-kennt in ihr höchstens eine der vielen Schwierigkeiten, mit denen die Fer-nsehleute fertig werden müssen und werden, damit der Sportfreund am Gerät zu seinem Erlebnis kommt.

Außer diesem aktuellen Geschehen hatte der Deutsche Fernsehfunks am

Oster-Sonntag noch etwas für den Fußballzuschauer parat, und zwar un-mittelbar für ihn. In dem tschechoslo-wakischen Streifen „Fußball-Fanatiker im Abschts“ wurde er mit soviel feinsinnigem Humor mit der Nase auf die kleinen und großen Unarten gestupst, daß es ihm gar nicht so schwer fiel, sich mit den fanatisch begeisterten Anhängern des Leders in diesem Film zu identifizieren. Da fehlte zwar die strenge Belehrung mit erhobenem Zeigefinger, aber was und wer ge-meint war, das war deutlich. Und der Zuschauer vor der Mattscheibe durfte lauthals über die herrlich gezeichneten Typen lachen und insgeheim sich und seine kleinen Schwächen entdecken. Und weil es nicht verletzend war, tat es auch nicht weh, aber es nützte. Mit einem Wort, so geht es auch, oder so geht es am besten. So sollte man es öfters machen. Vielleicht auch einmal in Adlershof. Die Thematik liegt auf der Straße, oder vielmehr im weiten Rund der Stadionterrassen.

Die fachliche Nachbetrachtung zur Reise nach Ungarn und der CSSR

Wir haben die gleichen Talente

Förderung durch die Klubs unbedingt vonnöten

Die sportliche Bilanz unserer Reise nach Ungarn und in die CSSR trägt ein Minus-Vorzeichen. Ungarns Juniorennelf schlug uns im Übungsspiel 3:1, in Prag unterlagen wir im offiziellen Länderspiel den Jungen der CSSR mit 2:4 Toren. Diese Bilanz ist nicht zufriedenstellend, sie ist aber auch auf keinen Fall deprimierend.

Wir konnten in Prag nach einer längeren Verletzungsserie, die sich auf die spielerische Harmonie der Mannschaft auswirkte, bis auf den an Gelbsucht erkrankten Halbstürmer Hamann, erstmals wieder unsere stärkste Besetzung aufbieten. Für Bransch, der monatelang an einer Knieverletzung laborierte, und Albrecht (Schlüsselbeinbruch) kam diese Länderspielbelastung vielleicht zu früh. Auch im Prager Länderspiel blieb uns das Verletzungspech treu. Mit Bethke fiel bereits in der ersten Halbzeit ein wichtiger Spieler der Mittelfeldachse aus.

Entscheidend für die Niederlagen aber fiel ins Gewicht, daß von den sieben Treffern, die wir in beiden Spielen hinnehmen mußten, viermal unsere Spieler direkt oder indirekt die Urheber waren. In Prag war daran der sonst zuverlässige Torwart Sinnack mit zwei krassen Fehlern beteiligt, die mangelnder Konzentration entsprangen. In diesem Spiel blieb unsere Elf durch die vermeidbaren Tore ständig auf der Verfolgungsjagd, zudem bauten die Abwehrspieler nur ungenügend auf und hatten in der Beweglichkeit (Stahl) und in der taktischen Einstellung zum Gegner (Preusse, P. Franke) noch manche Schwäche.

Gegen Ungarn gestalteten wir 25 Minuten das Spiel, führten durch Uckrows Tor 1:0, ließen uns dann aber durch zwei aufeinanderfolgende Gegentore das Spielkonzept aus der Hand nehmen. Es hätte hier einer größeren Kampfmoral unserer Jungen bedurft, um der Härte des Gegners und den Entscheidungen des ohne Linienrichter nicht sehr glücklich amtierenden Schiedsrichters erfolgreich zu begegnen.

Wichtig aber war die Erkenntnis: Wir haben in beiden Vergleichen zumindest ebenso viele überdurchschnittliche Talente auf das Feld gebracht wie unsere Gegner.

Worin aber waren uns die Jungen der CSSR und Ungarns überlegen? Sie waren cleverer, härter, geschickter und geschult im Zweikampf. Sie waren kaltblütiger und sicherer im Ausnutzen der Chancen und im Einsatz der technischen Mittel.

Wir müssen also unseren Jungen ebenfalls diesen letzten Schliff geben. Ich möchte nicht wiederholen, was der Berliner

Stützpunkttrainer Harald Seeger in der letzten „FU-WO“-Ausgabe über das spezielle und individuelle Training schrieb. Aber man muß unbedingt ergänzen, daß wir damit nicht bei den Oberligaspielern beginnen müssen, sondern bei den 14jährigen Talenten, die in unmittelbarer Nachbarschaft der Klubmannschaften

teilweise noch ein höchst allgemeines Feld-, Wald- und Wiesentraining absolvieren.

Wir müssen endlich das große Talent unter besonderer Obhut und Anteilnahme des Klubtrainers frühzeitig fördern. In jedem Klub sind da ein oder zwei Jungen. Man rechne sich nur aus, was wir, wenn überall so verfahren wird, in vier Jahren dann gewonnen haben. Außerdem ist es fruchtbarer, in jenem Alter die Gewandtheit und Beweglichkeit im Umgang mit dem Ball zu schulen als später.

RAINER BAUMANN



„Jungens, es ist soweit! Der Schiedsrichter hat uns aufgerufen, die Kabine zu verlassen. Jetzt gilt es zu beweisen, was ihr könnt!“ Mit diesen aufmunternden Worten werden unsere Juniorenspieler zu jedem Länderkampf vom Verbandsjugendtrainer Manfred Pfeifer verabschiedet. Einzeln verlassen sie die Räumlichkeiten, so wie hier auf dem Bild, ganz vorn Verteidiger Stahl (SC Chemie Halle), dahinter Läufer Uckrow (SC Frankfurt), Torwart Seidel (Motor Werdau) und hinter ihm Mittelstürmer Weber. Foto: Kolbe

„Mein schönstes Erlebnis“

Heft mit, die Jugendseite zu gestalten

Vor einigen Tagen traf ich den Jugendspieler des TSC Oberschönevide Bernd Bieber. „Na, wie geht es?“ fragte ich den auf dem Rasen gefürchteten Mittelstürmer. „Ganz gut!“ entgegnete er. „Unsere Mannschaft ist zur Zeit gut in Schwung. Wir haben uns für die kommende Zeit viel vorgenommen. Wird darüber auch die Jugendseite der ‚FU-WO‘ berichten?“ „Natürlich“, erwiderte ich. „Aber“, unterbrach mich der aufgeweckte Bursche, „es wäre jetzt an der Zeit, daß sich auch Jugendfußballer aus anderen Gemeinschaften einmal auf der Jugendseite zu Wort melden. Wir TSC-Spieler haben bereits mehrmals Vorschläge für die Gestaltung gemacht. Auch an Beiträgen haben wir es nicht fehlen lassen. Wie wäre es, wenn alle Nachwuchsfußballer zu einem Wettbewerb aufgerufen würden, die über ihr schönstes Erlebnis auf der Jugendseite berichten?“ „Ein guter Vorschlag, Bernd!“

Nun, liebe Fußballjugend, jetzt seid ihr an der Reihe. Wir glauben, ihr habt uns – und bestimmt auch unseren Lesern – eine Menge zu sagen. Berichtet über eure eindrucksvollsten Erlebnisse, über eure Reisen, über eure Freundschaften mit anderen Gemeinschaften, schreibt über eure Trainingsarbeit, aber auch über eure Zusammenarbeit mit euren Jugend- und Übungsleitern, den Betreuern sowie eure Vorbereitungen auf das IV. Deutsche Turn- und Sportfest in Leipzig. Wir warten auf eure Beiträge. Nur frisch und mutig ans Werk!

Im „Monat des Fairplay“

Zur Stunde liegt ein Aufruf der FDJ-Gruppe der Juniorenmannschaft des SC Frankfurt zu einem Wettbewerb des Fairplay aller Juniorenmannschaften, die um den „Junge-Welt-Pokal“ und die deutsche Juniorenmeisterschaft spielen, bei uns in der Redaktion. Auf dieses Schreiben der Frankfurter



Jungen, die auch in diesem Jahr sicherer Anwärter auf die Bezirksmeisterschaft sind, werden wir in der nächsten Ausgabe noch einmal zurückkommen. Eines sei aber schon festgestellt: Der Aufruf der Jungen aus Oderstadt ist eine sehr gute Sache.

In krassem Gegensatz hierzu steht aber das Verhalten der Jugendmannschaft von Turbine Finkenheerd beim Punktspiel am vergangenen Sonntag in Bernau. In ungebührlicher Weise beschimpften die Turbine-Spieler nach dem Wettkampf den 53jährigen Schiedsrichter Suchow (BSG Traktor Ladeburg) und versuchten danach noch die Namensnennung des wegen Nachschlagens vom Platz gestellten Halbstürmers Horst Grottko zu verweigern. Damit nicht genug. Dieser Spieler Grottko soll dann nach Aussagen des Sportfreundes Suchow im anschließenden Juniorenspiel (2:1 für Bernau) erneut zum Einsatz gekommen sein.

Die Bezirksjugendkommission Frankfurt sollte vor allem die Erziehungsarbeit in der Jugendabteilung der BSG Turbine Finkenheerd umgehend überprüfen.

Revue der Juniorenligen

Halle		
1. SC Chemie Halle	58:16	28: 4
2. Chemie Bernburg	50:20	25: 9
3. Motor Ammendorf	28:34	23:15
4. Chemie Zeitz	37:34	18:16
5. Lok Halle	35:34	18:20
6. Chem. Buna/Schkop.	40:21	17:11
7. Chemie Bitterfeld	42:34	17:19
8. Chemie Wolfen	27:41	16:22
9. M. Dessau/Waldersee	19:30	12:14
10. Aktivist Roitzsch	26:34	11:19
11. MK Stahl Hettstedt	23:37	10:20
12. Turbine Halle	17:67	7:33

Neubrandenburg Staffel I

1. Lok Pasewalk	13: 5	22: 6
2. Lok Prenzlau	47:21	22: 6
3. Einheit Ückeremünde	22:14	19: 7
4. Stahl Torgelow	30:22	16:12
5. Empor Friedland	34:29	16:12
6. Traktor Ducherow	38:31	14:20
7. ASG Löcknitz	16:39	11:17
8. Empor Tutow	11:31	6:18
9. Traktor Jarmen	21:39	7:23
10. Lok Anklam	2:16	3:23



Vom 16. April 1963

**Linienrichter- und Schiedsrichter-
ansetzungen**

Sonntag, den 21. April 1963
Oberliga

Spielbeginn 16 Uhr (Reserve 14.15 Uhr)

- Spiel 99 SC Motor K.-M.-St.—SC Dynamo Berlin
(bereits Sonnabend, den 20. April 1963,
16.30 Uhr)
SchR.: Bergmann (Hildburghausen),
LR.: Vetter (Schönebeck),
Duda (Delitzsch);
 - Spiel 100 ASK Vorwärts Berlin—SC Lok Leipzig
SchR.: Warz (Erfurt),
LR.: Köpcke (Wusterhausen),
Hübner (Babelsberg);
 - Spiel 101 Dynamo Dresden—SC Motor Jena
SchR.: Männig (Böhlen),
LR.: Köhler (Leipzig), Gerisch (Aue);
 - Spiel 102 SC Rotation Leipzig—SC Aktivist
Brieske-Senftenberg
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Haack (K.-M.-Stadt),
Jentsch (Halle);
 - Spiel 103 SC Turbine Erfurt—SC Empor Rostock
SchR.: Kunze (K.-M.-Stadt),
LR.: Vogel (K.-M.-Stadt),
Heinrich (Leipzig);
 - Spiel 104 Motor Zwickau—SC Aufbau Magdeburg
SchR.: Müller (Kriebitzsch),
LR.: Dubsy (Dresden),
Schulz (Görlitz);
 - Spiel 105 SC Chemie Halle—SC Wismut K.-M.-St.
(17.00 Uhr. Res. 13.15 Uhr)
SchR.: Einbeck (Berlin),
LR.: Halas (Berlin), Bader (Bremen);
- Mittwoch, den 24. April 1963, 16.30 Uhr
- Spiel 134 Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin
SchR.: Meißner (Dommitzsch),
LR.: Männig (Böhlen),
Fuchs (Zweenfurth);
 - Spiel 140 SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC
Chemie Halle
SchR.: Bader (Bremen),
LR.: Kunze (K.-M.-Stadt),
Kirmes (Görlitz)

I. Liga

Ein LR wird von der jeweiligen Bezirks-Schieds-
richter-Kommission angesetzt.

Staffel Nord

- Spiel 141 Lok Stendal—Dyn. Hohenschönhausen
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Schmidt (Schönebeck);
- Spiel 142 Motor Süd Brandenburg—Lok Halber-
stadt
SchR.: Wiesner (Magdeburg),
LR.: Ney (Genthin);
- Spiel 143 SC Frankfurt—Vorwärts Rostock-
Gehlsdorf
SchR.: Kurtz (Lauchhammer),
LR.: Wonneberger (Cottbus);
- Spiel 144 Einheit Greifswald—Stahl Eisenhütten-
stadt
SchR.: Töllner (Rostock),
LR.: Haidug (Wolgast);
- Spiel 145 SC Neubrandenburg—SC Potsdam
SchR.: Terkowski (Schwerin),
LR.: Bölter (Straßburg);
- Spiel 146 TSC Berlin—Turbine Magdeburg
(bereits Sonnabend, den 20. April 1963,
16.30 Uhr)
SchR.: Anton (Forst),
LR.: Schulz (Nauen);

Spiel 147 Vorwärts Cottbus—Vorwärts Neu-
brandenburg
SchR.: Busch (Döbeln),
LR.: Kaschube (Großbräsen)

Staffel Süd

- Spiel 56 SC Einheit Dresden—Motor Bautzen
(bereits Sonnabend, den 20. April 1963,
16.30 Uhr)
SchR.: Trautvetter (Immelborn),
LR.: Zeschke (Freital);
- Spiel 142 Motor Nordhausen—Motor
Steinach
SchR.: Rommel (Weimar),
LR.: Meyer (Mühlhausen);
- Spiel 143 Chemie Zeitz—Wismut Gera
SchR.: Penzel (Jössnitz),
LR.: Uhlig (Neukieritzsch);
- Spiel 144 Aktivist Karl Marx Zwickau—Motor
West K.-M.-Stadt
(bereits Sonnabend, den 20. April 1963,
16.30 Uhr)
SchR.: Krumpke (Frankenberg),
LR.: Drechsel (Gornsdorf);
- Spiel 145 Motor Eisenach—Motor Weimar
SchR.: Heinemann (Erfurt),
LR.: Groß (Gotha);
- Spiel 146 Fortsch. Weißenfels—Vorwärts Leipzig
SchR.: Fuchs (Zweenfurth),
LR.: Paulus (Ammendorf);
- Spiel 147 Chemie Wolfen—Dynamo Eisleben
SchR.: Di Carlo (Burgstädt),
LR.: Koch (Iberstädt)

II. Liga

LR werden von der jeweiligen Bezirks-Schieds-
richter-Kommission angesetzt.

Staffel 1

- Spiel 141 TSG Wismar—Lok Wittenberge
SchR.: Fechner I (Boitzenburg);
- Spiel 142 Dynamo Schwerin—Vorwärts Perleberg
SchR.: Trczinka (Rostock);
- Spiel 143 Motor Hennigsdorf—Lok Waren
SchR.: Wichler (Berlin);
- Spiel 144 Vorwärts Rostock-G II—SC Traktor
Schwerin
SchR.: Fechner II (Boitzenburg);
- Spiel 145 Vorwärts Karpin—Motor Rathenow
SchR.: Karberg (Schwerin);
- Spiel 146 Veritas Wittenberge—Vorw. Schwerin
SchR.: Stremmlau (Stendal);
- Spiel 147 Motor Stralsund—Motor Warnowwerft
Rostock
SchR.: Görs (Sargard)

Staffel 2

- Spiel 141 SG Adlershof—Stahl Hennigsdorf
SchR.: Reinke (Babelsberg);
- Spiel 142 SC Potsdam II—Motor Eberswalde
SchR.: Mill (Berlin);
- Spiel 143 Stahl Eisenhüttenstadt II—Motor
Köpenick
SchR.: Droglä (Brieske);

- Spiel 144 Tiefbau Berlin—TSG Velten
SchR.: Werner (Haßleben);
- Spiel 145 Aufbau Großbräsen—Lok Kirchner
SchR.: Wesp (Berlin);
- Spiel 146 Lichtenberg 47—Rotation Babelsberg
SchR.: Sydow (Eberswalde);
- Spiel 147 Deutsche Lufthansa—Aktivist Laubusch
SchR.: Wurl (Schwedt);

Staffel 3

- Spiel 141 Motor Dessau—Aktivist Böhlen
SchR.: Miersch (Schönebeck),
LR.: Langer (Bad Suderde),
Hagemann (Neinstädt);
- Spiel 142 Motor Schkeuditz—Motor Ascherleben
SchR.: Fischer (Delitzsch);
- Spiel 143 Einheit Burg—Motor Ammendorf
SchR.: Beitz (Haldensleben);
- Spiel 144 Aktivist Geisetal—Motor Schönebeck
SchR.: Dobinski (Leipzig);
- Spiel 145 Motor Gohlis Nord—Stahl Thale
SchR.: Günther (Groß-Kayna);
- Spiel 54 Chemie Bitterfeld—Stahl Lippendorf
SchR.: Pröhl (Leipzig);
- Spiel 55 Lok Leipzig Ost—Motor Köthen
(bereits Sonnabend, den 20. April 1963,
16.30 Uhr)
SchR.: Pinkert (Görlitz);

Staffel 4

- Spiel 141 Stahl Riesa—Chemie Riesa
SchR.: Neumann (Herzberg);
- Spiel 142 Einheit Elsterberg—Fortschritt Greiz
SchR.: Bachmann (Hohenleuben);
- Spiel 143 Einheit Reichenbach—Motor Wema
Plauen
SchR.: Schönberg (Heinichen);
- Spiel 144 Motor Verdau—Chemie Glauchau
SchR.: Donner (K.-M.-Stadt);
- Spiel 145 Motor Görlitz—Lok Zittau
SchR.: Lorenz (Dresden);
- Spiel 146 Empor Wurzen—Motor Br.-Langenau
SchR.: Lorenz (Tautcha);
- Spiel 147 Chemie Schwarzheide—TSG Gröditz
SchR.: Marx (Blosswitz);

Staffel 5

- Spiel 141 Motor Sonneberg—Motor Neuhaus-Sch.
SchR.: Munzert (Schleiz);
- Spiel 142 Chemie Lauscha—Glückauf Bleicherode
SchR.: Fleischer (Saalfeld);
- Spiel 143 Chemie Schwarza—Motor Rudisleben
SchR.: Fischer (Reichenbach);
- Spiel 144 Motor Nord Erfurt—Dynamo Erfurt
SchR.: Kasch (Gotha);
- Spiel 145 Motor Mitte Suhl—Motor Veilsdorf
SchR.: Jacobi (Erfurt);
- Spiel 146 Lok Meiningen—Aktivist Tiefenort
SchR.: Fuchsel (Ilmenau);
- Spiel 147 Stahl Eisleben—Motor Zeiss Jena
SchR.: Weise (Erfurt);

Mittwoch, den 24. April 1963,

Beginn 17 Uhr

- Spiel 107 Dynamo Erfurt—Aktivist Tiefenort
SchR.: Carl (Sonneberg);
- Spiel 109 Chemie Lauscha—Motor Mitte Suhl
SchR.: Prengel (Gotha).

Sperrea

Sportfreund Manfred Schnaase, geb. 4. 4. 40 (SC
Dynamo Berlin), vom 24. 3.—11. 4. 63 wegen Un-
sportlichkeit.

**Die FU-WO
tippt
für Sie**

- | | |
|--|--------|
| Spiel 1: ASK Vorwärts Berlin—SC Lokomotive Leipzig | Tip: 1 |
| Spiel 2: SC Chemie Halle—SC Wismut Karl-Marx-Stadt | Tip: 0 |
| Spiel 3: SC Turbine Erfurt—SC Empor Rostock | Tip: 1 |
| Spiel 4: Dynamo Dresden—SC Motor Jena | Tip: 2 |
| Spiel 5: Motor Zwickau—SC Aufbau Magdeburg | Tip: 1 |
| Spiel 6: SC Rotation Leipzig—SC Aktivist Brieske-Senftenberg | Tip: 1 |
| Spiel 7: Lokomotive Stendal—Dynamo Hohenschönhausen | Tip: 1 |
| Spiel 8: Motor Nordhausen-West—Motor Steinach | Tip: 2 |
| Spiel 9: Chemie Zeitz—Wismut Gera | Tip: 1 |
| Spiel 10: Fortschritt Weißenfels—Vorwärts Leipzig | Tip: 0 |
| Spiel 11: SC Neubrandenburg—SC Potsdam | Tip: 0 |
| Spiel 12: Einheit Reichenbach—Motor Wema Plauen | Tip: 2 |

SG Niegripp
(Bezirksklasse) sucht Gegner
für
Pfingstturnier
nach Niegripp.
Ferner Spielabschlüsse in der
Zeit vom 19. Mai bis 31. Juli
1963.
Angebote erb. Siegfried Piller,
Niegripp, Bezirk Magdeburg,
Breitscheidstraße 21

Suchen Gegner (Oberliga—I. DDR-Liga) für unsere Stadt-
mannschaft
zum 1. Mai 1963.
Angebote erbeten an
Orts-Maikomitee der Stadt Wittenberge
z. H. Sportfreund Georg Krause, Puschkinstraße 15

BSG Lok Meiningen
II. DDR-Liga, Staffel 5, sucht
für die spielfreie Zeit ab
2. Juni 1963 Gegner nach hier
und auswärts für I. Mann-
schaft, Bezirkskl. u Reserve,
Junioren, Jungliga, Schüler-
mannschaften u. Alte Herren.
Angebote erbeten an die
BSG Lokomotive Meiningen
Raw Sportbüro

Willy Schulz,
Staatl. Kommissionshandel
Sport- und Ehrenpreise
Karl-Marx-Stadt C 1
Friedrichplatz 2, Ruf 4 27 96

SG Lichtenberg 47
II. Bezirksklasse Berlin,
sucht zu **Pfingsten**
auswärts spielstarken Gegner
evtl. Turnierbeteiligung.
Angebote mit Bedingungen er-
beten an
SG Lichtenberg 47,
Ernst Feider,
Lichtenberg, Irenenstraße 7

**man sieht
auf Ihr**

Haar

„Sie“ besonders!
Zur Pflege

Comanet

mit natürlichen Wirk-
stoffen und Vitaminen



CSSR

CKD—Presov 3:2, Spartak Brno gegen Slovnaf 0:0, Sokolovo gegen Ostrava 2:1, Spartak Plzen gegen Spartak Hradec Kralove 3:0, Slovan Bratislava—Dynamo Prag 1:0, Nitra—Dukla Prag 1:2, Trenčin—Kladno 3:0, Spitzze: Dukla Prag 25:9, Ostrava 25:9, Trenčin 21:13 Punkte.

England

Arsenal—Westbromwich Albion 3:2, Blackburn Rovers—Sheffield Wednesday 3:0, Burnley—Fulham 4:0, Leyton Orient—Bolton Wanderers 0:1, Liverpool—Tottenham Hotspurs 5:2, Manchester City gegen Nottingham Forest 1:0, Westham United—Ipswich Town 1:3, Sonnabend: Tottenham Hotspurs gegen Fulham 1:1, Westham United—Leicester City 2:0, Wolverhampton Wanderers—Burnley 7:2, Sheffield United—Arsenal 3:3, Nottingham—Birmingham 0:2, Manchester City—Bolton Wanderers 2:1, Liverpool—Manchester United 1:0, Ipswich Town—Leyton Orient 1:1, Blackpool—Everton 1:2, Blackburn—Westbromwich Albion 3:1, Aston Villa—Sheffield Wednesday 0:2, Spitzze: Leicester City und Tottenham Hotspurs je 48:22.

Frankreich

Karfreitag: Strasbourg—Racing Paris 2:2, Nancy—Nimes 0:4, Lyon—Reims 0:0, Montag: Toulouse—Monaco 0:5, Stade Francais



Hamburg: Der Hamburger SV unterlag am vergangenen Donnerstag in einem Freundschaftsspiel unter Flutlicht Real Madrid durch ein Kopfballtor des Rechtsaußens Amancio in der 78. min mit 0:1.

Leningrad: Mit Michail Butussov starb in Leningrad im Alter von 64 Jahren einer der größten sowjetischen Fußballer der zwanziger und dreißiger Jahre. In den letzten Jahren hatte Butussov mehrere sowjetische Oberligamannschaften, unter anderem Dynamo Kiew, Dynamo Tbilissi und Zenit Leningrad trainiert.

Prag: Die 16jährige Schülerin Sylva Gregorova als Karlovy Vary hat dieser Tage die Prüfung als Fußball-Schiedsrichter abgelegt. Sie war in allen theoretischen Fragen besser als ihre männlichen Kollegen und zeigte sich auch den praktischen Aufgaben vollauf gewachsen. Sylvas Vater war selbst jahrelang als Fußball-Schiedsrichter tätig.

Nachfolger Alf Ramsays als Ipswich-Manager wird Englands einstiger Mittelstürmer Jackie Milburn, der jetzt 38 Jahre alt ist. Mit einem Strafstoßschießen endete das jugoslawische Pokalspiel Vojvodina Novisad—Roter Stern Belgrad, nachdem 120 min Spielzeit kein Tor einbrachten. Die „Sterne“ siegten 4:1 und zogen ins Halbfinale ein.

Knapp unterlegen

Westdeutschlands Amateurauswahl unterlag am Sonnabend den gastgebenden italienischen Amateuren 1:2, boten nach Halbzeit aber eine starke Leistung.

Paris—Valenciennes 1:3, Rennes gegen Grenoble 3:0, Lens—Marseille 8:1, Bordeaux—Montpellier 2:0, Sedan—Angers 0:1, Rouen gegen Nizza 4:2, Spitzze: Monaco 45:23, Bordeaux 41:25, Valenciennes 38:26 Punkte.

Spanien

Real Madrid—Mallorca 5:2, La Coruna—Valencia 1:0, Oviedo gegen Sevilla 5:1, Valladolid—Atletico Madrid 2:1, Elche—Saragossa 2:1, Malaga—La Coruna 1:0, Barcelona—Osasuna 0:0, Betis—Atletico Bilbao 3:2, Spitzze: Real Madrid 47:11, Atletico Madrid 36:22, Valladolid 33:25 Punkte.

Italien

Atalanta Bergamo—Modena 2:1, Catania—Bologna 1:1, Florenz gegen FC Turin 1:0, Genua—Mantua 0:0, Juventus Turin—Palermo 2:1, AC Mailand—AS Rom 0:1, Neapel gegen Sampdoria Genua 0:2, Spal Ferrara—Inter, Mailand 0:0, Venedig—Lanerossi Vicenza 1:2, Spitzze: Inter, Mailand 43:15, Juventus Turin 40:18, Bologna 37:21 Punkte.

Belgien

FC Beringen—Union St. Giloise 0:0, Charleroi—Anderlecht 1:2, FC Brügge—FC Lüttich 0:1, Standard Lüttich—CS Brügge 3:0, St. Truiden—FC Antwerpen 4:3, Berchem Sports—Lierse SK 0:2, Spitzze: Standard Lüttich 28:12, Anderlecht 27:11, FC Lüttich und Lierse SK je 23:15 Punkte.

Jugoslawien

Sarajewo—Sloboda 4:2, Velez Mostar—Novisad 3:2, Partizan Belgrad—Rijeka 2:0, Dinamo Zagreb gegen Budocnost 2:0, Hajduk Split—Roter Stern Belgrad 2:0, Radnicki—OFK Belgrad 3:0, Novisad—Sarajewo 1:0, Spitzze: Dinamo Zagreb 32:6, Partizan Belgrad 31:7, Sarajewo 22:16 Punkte.

Rumänien

Progresul Bukarest—Stiinta Timisoara 0:0, Dinamo Bacau—CSMS Jassy 3:0, UT Arad—Steaua Bukarest 0:2, Rapid Bukarest—Farul Constanta 1:0, Petrolul Ploesti gegen Dinamo Bukarest 0:1, Steagul Rosu Brasov—Crisana Oradea 1:1, Stiinta Cluj—Minerul Lupeni 2:1, Spitzze: Dinamo Bukarest 27:11, Steaua Bukarest 24:14, Stiinta Cluj 23:15 Punkte.

Sowjetunion

3. Runde (10.4.): Dynamo Tbilissi gegen Torpedo Moskau 1:0, Torpedo Kutaisi—Zenit Leningrad 0:0, Ararat Jerewan—Flügel Kubyschew 2:1, Dynamo Kiew—Spartak Moskau 2:1, Moldowa Kischinjow—Dynamo Minsk 0:0, Avantgarde Charkow—Lok Moskau 0:0, Neftjanik Baku—Dynamo Moskau 0:2, Schachtjor Donezk—ZSKA Moskau 0:3, ASK Rostow—Dynamo Leningrad 4:0, Kairat Alma Ata—Pachtakor Taschkent 1:0; 4. Runde (15.4.): Spartak Moskau gegen Dynamo Minsk 2:2, Torpedo Kutaisi—Dynamo Tbilissi 0:0, Dynamo Kiew—Dynamo Moskau 0:1, Avantgarde Charkow gegen ZSKA Moskau 0:1, Flügel Kubyschew—Dynamo Leningrad 2:2, Neftjanik Baku—Ararat Jerewan 2:0, ASK Rostow—Lok Moskau 2:2, Pachtakor Taschkent gegen Zenit Leningrad 2:4, Kairat Alma Ata—Schachtjor Donezk 1:0, Tabellenspitze: Dynamo Tbilissi, ZSKA je 7:1 und Dynamo Moskau, Kairat Alma Ata je 6:2 Punkte.

Ungarn

MTK Budapest—Doza Ujpest 2:1, Ferencvaros Budapest—AC Dorog 1:1 (beide Spiele Karfreitag), Vasas Budapest—Honved Budapest 2:1, Szeged—Debrecen 2:0, Komlo—Győr 1:0, Szombathely—Salgotarjan 2:0, Tatabanya gegen Pecs 3:1 (aktuelle Tabelle auf der Mittelseite).

Schalke fiel stark ab

Südwest

Sonnabend: FK Pirmasens—1. FC Saarbrücken 3:1, Borussia Neunkirchen—Tura Ludwigshafen 3:0, Eintracht Kreuznach—SV Niederlahnstein 5:0, Saar 05 Saarbrücken gegen Wormatia Worms 2:0, TuS Neuendorf—VfR Frankenthal 3:2, VfR Kaiserslautern—Spfr. Saarbrücken 1:1, Montag: 1. FC Kaiserslautern—FSV Mainz 05 3:0, BSC Oppau—VfR Kaiserslautern 3:1, SV Niederlahnstein—Tura Ludwigshafen 3:3, Saar 05 Saarbrücken—FK Pirmasens 0:0, Eintracht Kreuznach—TuS Neuendorf 0:2, VfR Frankenthal—Borussia Neunkirchen 1:1.
1. FC Kaiserslautern 27 91:30 41:13
FK 03 Pirmasens 26 74:34 38:14
1. FC Saarbrücken 26 72:36 36:16
Borus. Neunkirchen 27 59:29 35:19
Wormatia Worms 27 62:36 34:20
Spfr. Saarbrücken 24 54:36 31:17
SC Ludwigshafen 26 50:43 28:24
Saar 05 Saarbrücken 25 36:43 24:26
Tura Ludwigshafen 25 39:55 24:26
VfR Frankenthal 26 50:63 22:30
TuS Neuendorf 24 44:58 21:27
FSV Mainz 05 26 28:43 19:33
BSC Oppau 25 32:54 18:32
VfR Kaiserslautern 26 31:50 18:34
Eintracht Kreuznach 26 30:45 17:35
SV Niederlahnstein 25 15:12 3:47

Süd

Donnerstag: BC Augsburg—Eintracht Frankfurt 0:1, Sonnabend: FC Bayern Hof—Kickers Offenbach 1:0, VfR Mannheim—Karlsruher SC 0:1, VfB Stuttgart—KSV Hessen Kassel 0:0, SpVgg. Fürth gegen SSV Reutlingen 3:1.
München 1860 28 68:34 42:14
1. FC Nürnberg 28 78:38 37:19
Eintracht Frankfurt 28 52:30 37:19
Bayern München 27 63:50 36:18
Karlsruher SC 27 53:42 31:23
Kickers Offenbach 27 47:44 29:25
VfB Stuttgart 27 43:37 27:27
Ulm 1846 27 57:51 27:27
SpVgg. Fürth 28 45:45 27:23
Hessen Kassel 27 43:51 26:28
FC Schweinfurt 05 28 39:47 24:32
VfR Mannheim 26 38:50 23:29
Bayern Hof 27 38:55 21:33
SSV Reutlingen 28 45:69 20:36
BC Augsburg 27 32:72 16:33
Schwaben Augsburg 28 45:70 15:41

West

Mittwoch: 1. FC Köln—Borussia Dortmund 2:1, Alemannia Aachen gegen Viktoria Köln 6:4, TSV Marl-Hüls—Schalke 04 1:0, Hamborn 07—Preußen Münster 0:2, Westfalia Herne—Rot-Weiß Oberhausen 1:0, Schwarz-Weiß Essen

gegen Fortuna Düsseldorf 2:0, Sonnabend: Meidericher SpV. gegen 1. FC Köln 3:0, Schalke 04 gegen Westfalia Herne 1:2, Borussia Dortmund—Bayer Leverkusen 3:1, Preußen Münster gegen Schwarz-Weiß Essen 1:0, Fortuna Düsseldorf—Hamborn 07 0:2, Wuppertaler SV—Alemannia Aachen 1:2, Rot-Weiß Oberhausen—TSV Marl-Hüls 3:0.

1. FC Köln	26	58:37	35:17
Borussia Dortmund	25	69:35	34:16
Preußen Münster	25	44:25	33:17
Alemannia Aachen	26	51:37	32:20
SW Essen	26	41:29	30:32
Schalke 04	26	56:41	30:22
Meidericher SV	23	35:37	26:20
Viktoria Köln	25	70:61	25:25
Bayer Leverkusen	23	39:42	23:23
RW Oberhausen	24	38:50	22:26
Westfalia Herne	25	37:49	20:30
Hamborn 07	25	27:41	20:30
Borus. M.-Gladbach	25	36:53	18:32
Fortuna Düsseldorf	25	39:57	18:32
Wuppertaler SV	26	39:61	17:35
TSV Marl-Hüls	26	34:64	16:36

Nord

Karfreitag: Werder Bremen—VfL Osnabrück 3:1, FC St. Pauli—TUS Bremerhaven 2:0, Ostern: Arminia Hannover—Hannover 96 4:2, VfL Osnabrück—Altona 93 3:5, VfB Lübeck—Holstein Kiel 1:3, VfR Neumünster—Bergedorf 85 1:0.
Hamburger SV 28 94:34 47:9
Werder Bremen 28 93:39 43:13
Eintr. Braunschweig 28 58:40 33:23
Holstein Kiel 28 65:51 32:24
VfR Neumünster 28 47:46 32:24
VfL Osnabrück 28 44:43 28:28
FC St. Pauli 28 44:42 27:29
Arminia Hannover 28 52:59 25:31
Bergedorf 85 28 41:52 25:31
VfB Oldenburg 28 44:60 25:31
VfV Hildesh. im 28 46:38 24:32
Hannover 96 28 43:60 23:33
Bremerhaven 93 28 37:54 22:34
Altona 93 28 49:73 21:35
Concordia Hamburg 28 40:61 21:35
VfB Lübeck 28 33:58 20:36

Beim internationalen Osterturnier in Wien und Budapest gab es folgende Ergebnisse: Wien: Rapid Wien—Doza Ujpest 2:1, Austria Wien—Ferencvaros Budapest 3:1, Budapest: Doza Ujpest—Austria Wien 0:2, Ferencvaros—Rapid Wien 3:3. Damit wurde Austria vor Rapid, Ferencvaros und Ujpest Turniersieger. In einem Freundschaftsspiel verlor MTK Budapest bei Vienna Wien mit 0:1 nach einer insgesamt enttäuschenden Leistung.

Beim UEFA-Turnier in England notiert:

Gastgeber eindrucksvoll

Am vergangenen Sonnabend begannen in London und anderen Städten Sünglands die traditionellen Spiele des UEFA-Turniers für Juniorenmannschaften. Gespielt wird in vier Gruppen, von denen die Sieger in die Vorschlußrunde einziehen. Insgesamt 27 Mannschaften hatten sich beworben, doch mußten vorher Qualifikationsspiele ausgetragen werden. Die Mannschaft der DDR zählte dabei zu jenen Vertretungen, die ein Freilos gezogen hatte. Sie konnte auf Grund der verständigungsfeindlichen NATO-Politik jedoch nicht die Reise nach England antreten.

Das Spiel die Ergebnisse des ersten Spieltages:

Gruppe A: Griechenland gegen Westdeutschland 7:2, Schottland—Schweiz 3:1, Gruppe B:

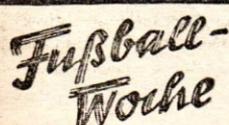
Bulgarien gegen Frankreich 2:0, Italien—Ungarn 3:0, Gruppe C: England—Holland 5:0 Rumänien gegen UdSSR 1:0 Gruppe D: CSSR—Schweden 4:2, Nordirland—Belgien 2:1.

Am Ostermontag standen sich gegenüber:

Gruppe A: Griechenland gegen Schweiz 1:1, Westdeutschland gegen Schottland 2:1, Gruppe B: Italien—Frankreich 4:1, Ungarn gegen Bulgarien 1:1, Gruppe C: UdSSR—Holland 1:3, Rumänien gegen England 0:3, Gruppe D: Nordirland—CSSR 1:0, Belgien gegen Schweden 2:1.

Damit haben sich die Vertretungen Italiens, Englands und Nordirlands die besten Möglichkeiten geschaffen, den Staffelsieg zu erreichen, während in der Gruppe I noch nichts geklärt ist.

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 25/31, und alle DEWAG-Betriebe in den Bezirksstädten der Deutschen Demokratischen Republik, Druck: (516) Druckerei Tribüne, Berlin-Treptow, „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik, Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,40 DM, Monatsabonnemen: 1,70 DM.



Europa-Pokal der Meister und Pokalsieger:

Endspiel-Teilnehmer werden nun ermittelt

In den europäischen Pokalwettbewerben für Clubmannschaften ist in der vergangenen Woche der Auftakt vollzogen worden für die entscheidende Etappe. Für die Sieger winkte die Teilnahme an den Endspielen – welches lohnenswertere Ziel! Benfica Lissabon dürfte es im Wettbewerb der Meister fast erreicht haben, nachdem bei Feyenoord Rotterdam ein 0:0 gelang, hingegen hat der 1. FC Nürnberg gegen Atletico Madrid im Europa-Pokal der Pokalsieger mit 2:1 nur einen knappen Vorsprung.

Pokal der Meister:

Klassereine Partie

Feyenoord Rotterdam – Benfica Lissabon 0:0

Feyenoord: Pieters-Graafland; Kerkum, Veldhoen; Kreyermaat, Kraay, Klaassens; Bergholtz, Kruiver, Van der Gijp, Bennars, Mouljin.

Benfica: Costa Pereira; Cavem, Cruz; Humberto, Raul, Coluna; Augusto, Santana, Aguas, Eusebio, Silva.

Schiedsrichter: Kandlbinder (Westdeutschland); **Zuschauer:** 70 000.

Wie wohlthuend fair und gutklassig zugleich verlief doch diese Auseinandersetzung! Auf der einen Seite (Benfica) bestach das fast traumhaft sichere Zusammenspiel mit einer Vielzahl technisch hervorragender Einzelleistungen, auf der anderen Seite (Feyenoord) erfreuten sich die Besucher immer wieder an den gradlinigen Angriffszügen ihrer Mannschaft. Und das gab dem Treffen in erster Linie seinen wertvollen Inhalt: Der Gastgeber suchte im herzerfrischenden Offensivspiel seine Chance, und der Titelverteidiger bemühte sich stets, mit den gleichen Mitteln zurückzuschlagen. So war das Treffen nicht nur klasserein, sondern auch dramatisch bis zur letzten Minute.

In den Halbstürmern Eusebio und Kruiver hatten beide Mannschaften spielgestaltende Leute, deren Aktionen die Nebenspieler stets beflügelten. Den Benfica-Halblinken bezeichneten die Fachleute dabei als überragenden Spieler auf dem Platz, der sich auch durch eine konsequente Beschattung nicht in seiner Spielfreude beeindrucken ließ. Insgesamt hielten sich die Torchancen einigermaßen die Waage, wenn auch Feyenoord über lange Strecken Vorteile im Feldspiel hatte. Das wird jedoch nichts daran ändern können, daß Benfica im Rückspiel am 8. Mai den entscheidenden Schritt vollzieht, um erneut ins Endspiel vorzustoßen.



Immer zu Spaß aufgelegt sind die beiden Benfica-Spieler Aguas und Cavem (von rechts gesehen). Kann man es ihnen auch verübeln, wo sie doch jetzt mit ihrer Mannschaft zum drittenmal hintereinander Anlauf nehmen, um den Europa-Pokal der Meister zu gewinnen? Nach dem Spiel gegen Feyenoord sind die Aussichten dafür außerordentlich günstig!

Foto: Mirka

Pokal der Pokalsieger:

Härte war Trumpf

1. FC Nürnberg – Atletico Madrid 2:1 (1:1)

1. FC Nürnberg: Wabra; Leupold, Hilpert; Flachenecker, Wenauer, Reisch; Engler, Morlock, Strehl, Wild, Dachlauer.

Atletico: Madinabeytia; Revilla, Rodriguez; Ramiro, Griffa, Glaria; Jones, Adelardo, Jayo, Amador, Collar.

Schiedsrichter: Kingstone (Wales); **Zuschauer:** 45 000; **Torfolge:** 0:1 Jones (23.), 1:1 Wild (31.), 2:1 Wild (70.).

Übermäßig unsauberer Einsatz, vor allem von seiten der spanischen Gäste, bestimmte über weite Strecken den Ablauf des Kampfes. Das ging sogar soweit, daß Mitte der zweiten Halbzeit ein Spielabbruch drohte, weil zahlreiche Zuschauer nach einem erneuten Zwischenfall den Platz stürmten und erst gewaltsam in die Schranken gewiesen werden mußten. Naturgemäß blieb dadurch in spielerischer Hinsicht kaum ein Wunsch erfüllt.

Frühzeitige Verletzungen von Griffa und Ramiro nutzte der gastgebende Club nicht zum vielleicht entscheidenden Torvorsprung, weil er sich zusehends von seiner Linie abbringen ließ und über Schwächen verfügte (Strehl, Dachlauer, Wabra), die selbst gegen einen reduzierten Gegner trotz zumeist anhaltender Feldüberlegenheit nicht ausgeglichen werden konnten. Zuwenig Wucht und Tempochärfe steckte in den Aktionen der westdeutschen Elf, um die schnelle und zumeist stark massierte Abwehr der Spanier ausspielen zu können, in der später Glaria auf dem Posten des Mittelläufers seinen Mann stand.

Für gefährliche Gegenzüge sorgten in dieser Zeit nur Jones und Collar, die sich infolge ihrer variablen technischen Spielweise jedoch mehr als einmal Vorteile zu verschaffen wußten und den im Stellungsspiel äußerst unsicheren Wabra noch ernsthaft prüften.

Einwürfe

Meister von Nord- und Mittelamerika wurde in der vergangenen Woche die Nationalmannschaft von Costa Rica. Sie erzielte im letzten und zugleich entscheidenden Treffen ein 2:1 über Honduras. Die Begegnungen wurden in San Salvador ausgetragen.

In Beirut gewann die Nationalmannschaft von Tunesien am Vortag ein Länderspiel gegen den Libanon verdient mit 1:0.

Frankreichs Fußballverband hat der CSSR vorgeschlagen, die beiden Olympia-Ausscheidungsspiele am 27. Oktober auf dem Gebiet der CSSR und am 13. März kommenden Jahres in Frankreich auszutragen.

Das Büro des holländischen Generalsekretärs Lo Brunt wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag erbrochen. Offensichtlich hatten es die Täter dabei auf Eintrittskarten für das Semifinalspiel zwischen Feyenoord und Benfica abgesehen. Immerhin hatten für diesen Kampf rund 300 000 Bestellungen vorgelegen.

Zum italienischen Schlagerspiel in der Meisterschaft zwischen AC Mailand und Juventus Turin kamen insgesamt 90 000 Zuschauer, die fast 800 000 DM entrichteten.

Das Länderspiel zwischen England und Schottland in der Vorwoche wurden im umgebauten Wembley-Stadion ausgetragen, dessen Sitzplätze auf der einen Längsseite jetzt überdacht sind.

Nahziel Tokio kann erreicht werden

Ghana baut seine Auswahl unter diesem Gesichtspunkt auf

Noch nicht allzu lange liegt der Tag zurück, an welchem sich im Zentralstadion von Accra die Auswahl Ghanas und die Vertretung von Mali im Finale des „Dr.-Khwame-Nkrumah-Pokals“ gegenüberstanden, in welchem sich die Elf des Gastgebers sicher mit 4:0 Toren zu behaupten wußte. Diese Vergleiche dienten schon der Vorbereitung auf das Olympische Turnier 1964 in Tokio, wo der afrikanische Kontinent bekanntlich mit drei Mannschaften vertreten sein wird. Das bestätigte der Leiter des Zentralen Sportverbandes von Ghana, Ahini Dshan, in einem Gespräch:

„Dieser Erfolg war für uns eine wichtige Etappe auf dem Weg nach Tokio, und wir rechnen uns gute Chancen aus, zu jenen drei Vertretungen zu zählen, die dort ihre Kräfte mit den stärksten Olympiamannschaften anderer Länder messen können. Ich möchte das Niveau der Wettkämpfe zwischen den einzelnen afrikanischen Staaten als sehr vielversprechend bezeichnen, denn die technischen Fertigkeiten sind weiter ausgebaut worden. Vor allem aber war ich erstaunt darüber, daß sich die einzelnen Vertretungen auch taktisch den Erfordernissen anzupassen verstanden.“

Wie erst jetzt bekannt wurde, wohnten dem Finale zwischen Ghana und Mali bei glühender Hitze 40 000 Zuschauer bei, die sich schon am frühen Morgen einen Platz gesichert hatten, um am späten Abend alles übersehen zu können. Sonderomnibusse aus anderen Städten trafen ein. Selbst zwei Flugzeuge, von sowjetischen Piloten gesteuert, brachten malinesische Anhänger nach Accra. Wenn das keine echte Begeisterung ist!

Pawel gratulierte . . .

. . . dem Kapitän des Welpokalsiegers und neuen Meisters von Südamerika, Zito. Nach dem 5:0-Erfolg des FC Santos im Entscheidungsspiel gegen Botafogo war Kosmonaut Popowitsch (siehe Bild) einer der ersten, der dem bekannten Läufer die Hände drückte. Anschließend erhielt Popowitsch das Clubzeichen des FC Santos überreicht. Exklusiv-Foto: Hack

